

# **Integrationskonzept für Dorsten**

**- vom Spannungsabbau zur Förderung der Integration -**

**2016**



**Überarbeitung der Rahmenkonzeption von 2009  
im Auftrag der Stadt Dorsten**

Referat für Migration und Integration  
Barbara Wahl  
Verband Evangelischer Kirchengemeinden  
im Bereich Dorsten



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>I. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
I. 1 Rückblick.....	2
<b>II. Leitziele der Stadt Dorsten</b> .....	<b>5</b>
<b>III. Ziel der Überarbeitung des Integrationskonzeptes</b> .....	<b>6</b>
<b>IV. Begriffsbestimmung und ausgewählte Handlungsfelder</b> .....	<b>7</b>
<b>V. Zur Datenerhebung - Grenzen der statistischen Erfassung</b> .....	<b>8</b>
V. 1 Einwohnerstatistik.....	8
V. 2 Schulstatistik.....	8
V. 3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit.....	8
V. 4 Gesundheitsamt.....	9
V. 5 Schlussfolgerung, Konsequenzen.....	9
<b>VI. Kernkennzahlenset - Integrationsindikatoren</b> .....	<b>10</b>
<b>VII. Ausgewählte Handlungsfelder</b> .....	<b>12</b>
VII. 1 Rechtliche Integration.....	12
VII. 2 Bildung.....	15
VII. 2.1 Elementarbereich.....	16
VII. 2.2 Schule.....	18
VII. 2.2.1 Verteilung nichtdeutscher Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen.....	18
VII. 2.2.2 Förderschule im Bereich Grund- und Hauptschule.....	23
VII. 2.2.3 Hauptschulen.....	24
VII. 2.2.4 Realschulen.....	26
VII. 2.2.5 Gesamtschule.....	27
VII. 2.2.6 Gymnasien.....	28
VII. 2.2.7 Fachhochschul- und allg. Hochschulreife.....	30
VII. 2.2.8 Ohne Abschluss.....	32
VII. 3 Arbeit und Wirtschaft.....	35
VII. 4 Übergang Schule – Beruf.....	35
VII. 4.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.....	36
VII. 4.2 Ausbildungsbeteiligung.....	39
VII. 4.3 Arbeitslosenquote.....	40
VII. 4.4 Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen.....	40
VII. 5 Soziale Sicherung.....	43
VII. 5.1 Empfänger der SGB II und SGB XII.....	43
VII. 5.1.1 SGB XII.....	45
VII. 6 Allgemeine Indikatoren.....	47
VII. 6.1 Wohnen – Segregationsindex.....	47
VII. 6.2 Sprache.....	51
VII. 6.3 Gesundheit.....	53
VII. 6.4 Sicherheit.....	54
<b>VIII. Grundzahlen</b> .....	<b>55</b>
VIII. 1 Gesamtbevölkerung der Kommune.....	55
VIII. 2 Veränderung der Nationalitäten in Dorsten.....	56
VIII. 3 Relevante Altersgruppen.....	57
<b>IX. Resümee</b> .....	<b>58</b>
<b>X. Anhang</b> .....	<b>59</b>
X. 1 Überblick über die Tabellen.....	59

## X. 2 Anlagen 1 bis 31

Geodaten (20.12.2016) des Vermessungsamtes zum Migrationsanteil an der Bevölkerung nach Stadtteilen:

- 1 Barkenberg Süd
- 2 Barkenberg Nord
- 3 Barkenberg West
- 4 Wulfen Mitte
- 5 Alt Wulfen
- 6 Wulfen Ost
- 7 Wulfen Süd
- 8 Lembeck Nord
- 9 Lembeck Süd
- 10 Rhade Stukenberg
- 11 Rhade Ost
- 12 Rhade
- 13 Deuten Nord
- 14 Deuten Süd
- 15 Holsterhausen Nord
- 16 Holsterhausen Dorf
- 17 Holsterhausen
- 18 Marienviertel
- 19 Hervest West
- 20 Hervest Mitte
- 21 Hervest Ost
- 22 Dorf Hervest
- 23 Altstadt
- 24 Hardt
- 25 Feldmark Nord
- 26 Stadtsfeld
- 27 Feldmark West
- 28 Dorsten Süd-West
- 29 Östrich
- 30 Tönsholt
- 31 Altendorf-Ulfkotte

## I. Einleitung

Die Stadt Dorsten orientierte sich in ihrer Migrationsarbeit an dem im Dezember 2001 vom Rat verabschiedeten "Handlungskonzept zum Abbau sozialer Ausgrenzung" mit seinen Grundsätzen, Leitgedanken und Leitzielen.

Seit dieser Zeit sind wesentliche Veränderungen eingetreten, die eine Neukonzeption der kommunalen Migrationspolitik im Sinne einer kontrollierten und gesteuerten »Fördernden Integrationspolitik« erforderlich machten. Durch das überarbeitete Aufenthaltsgesetz, hier insbesondere durch die Einrichtung und Gestaltung der Integrationskurse und durch die quantitative und qualitative Veränderung bei den Integrations-Akteuren auf Dorstener Ebene haben die lokale Integrationslandschaft und die kommunale Integrationspolitik eine positive Veränderung erfahren.

Auf Bundes- und Landesebene sind zahlreiche Initiativen ergriffen worden, die der steigenden Bedeutung von Integration von 'Menschen mit Migrationshintergrund' Rechnung tragen und es auch der Dorstener Kommune – nicht zuletzt mit Hilfe der Förderung der Komm-In-NRW-Projekte 2005/2006 sowie 2008, ermöglichten, ihre bisherige Integrationsarbeit fortzusetzen. Die Bleiberechtsregelungen, von denen in Dorsten über 200 Personen betroffen waren, unterstrichen zusätzlich die Notwendigkeit eines 'fördernden Ansatzes' der Integrationspolitik. Das Dorstener Integrationskonzept wurde als Komm-In-Projekt mit Mitteln des Landes NRW von 2008 bis 2009 gefördert.

Auf Grundlage des Rahmenkonzeptes 2009, wurden zu den ausgewählten Handlungsfeldern Bildung / Übergang Schule und Beruf, Arbeit und Wirtschaft, Soziale Sicherung / Rechtliche Integration / Übergreifende Integrationsarbeit, operationale Ziele formuliert und in einem Maßnahmenkatalog zusammengestellt.

### **Als wesentliche Elemente der Integrationsförderung wurden hervorgehoben:**

1. Frühestmögliche Sprachförderung im Elementarbereich
2. Einbeziehung der Eltern und ihre aktive Begleitung am Erziehungs- und Bildungsprozess
3. Umfassende Information der Zielgruppe durch Einrichtungen, Fachämter und Multiplikatoren
4. Weitgehende Vernetzung und Kooperation aller Akteure
5. Spezielle Angebote der Jugendförderung für Jugendliche mit Migrationshintergrund
6. Wahrnehmung der Förderangebote der Arbeitsagentur und der Vestischen Arbeit
7. Größtmögliche Teilnahme der Personen mit Zuwanderungsgeschichte an Integrationskursen (bei festgestelltem Bedarf) und/oder anderen Sprachfördermaßnahmen

## I. 1 Rückblick

**Durch die Umsetzung der in 2009 entwickelten Maßnahmen hat sich seither einiges in der Dorstener Integrationslandschaft zum Positiven verändert.**

Die **Vernetzungsarbeit** geschieht auf der Basis der Leitziele der Stadt Dorsten – wie sie im Migrationskonzept 2001 und im Integrationskonzept und den daraus entwickelten Maßnahmen von 2009 festgelegt sind.

Eins der wesentlichen in diesem Zusammenhang hervorzuhebenden Leitziele ist die **Kooperation und Vernetzung der Akteure** miteinander. Ein weiteres Ziel ist die **Partizipation von Migrantinnen und Migranten** und die Förderung und Forderung und Nutzung der Selbsthilfepotentiale.

Die Beteiligung der ehrenamtlichen Migrantinnen- und Migranteninitiativen am gesellschaftlichen Geschehen verläuft seit 2009 positiv. Seither findet eine enge und regelmäßige Vernetzung zwischen allen Akteuren in der Dorstener Integrationsarbeit statt.

**Das größte Netzwerk in Dorsten bildet das Migrationsplenum.**

Neben Stadtverwaltung, politischen Parteien bzw. im Sozialausschuss vertretenen Fraktionen und engagierten Einzelpersonen sind hier die hauptamtlichen Dienste des Verbandes Evangelischer Kirchengemeinden, des Caritasverbandes und ehrenamtliche Initiativen mit unterschiedlichen Zielsetzungen vertreten.

Dem Migrationsplenum ist eine Lenkungsgruppe mit Vertretern der Stadtverwaltung und Politik (Geschäftsführung Referat für Migration und Integration) vorgeschaltet.

**"Dorstener Integrationsforum DIF e.V."**

Aus dem Migrationsplenum hat sich eine kleinere Gruppe gebildet, die sich aus Vertretern des Verbandes Evangelischer Kirchengemeinden, des Caritasverbandes und ehrenamtlichen Initiativen, sowie interessierten Bürgern zusammensetzt, die sich mit den Schwerpunktthemen Familie und Erziehung intensiver auseinandersetzt.

2010 führte das Migrationsreferat das dreijährige Projekt **"Integration aktiv gestalten – das Dorstener Integrationsforum DIF e.V."** mit Förderung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge BAMF durch, das die Partizipation von Migrantinnen und Migranten und ihren Organisationen förderte und professionalisierte.

Auf dem Hintergrund der bisherigen Projekte ist eine nationalitäten- und ethnienübergreifende Migrantenselbstorganisation gegründet worden, die über die jeweiligen Eigeninteressen der einzelnen Mitgliedsgruppen und -initiativen hinaus den Schwerpunkt Familie, Erziehung, Integration und politische Mitwirkung am kommunalen Geschehen hat.

2014 entwickelte das Forum ein Konzept zur kostenlosen Nachhilfe für Migrantenkinder. Seit 2014 wird das Konzept mithilfe von ehrenamtlichen Helfern in der DITIB Moschee umgesetzt.

In 2015 wurde ein weiteres Konzept, für niederschwellige Sprachkursangebote, für Flüchtlinge in den städtischen Unterkünften, erarbeitet. Seitdem finden zweimal wöchentlich Sprachkursangebote für Erwachsene und Spiel- und Sprachkursangebote für Kinder, die ehrenamtlich durchgeführt und organisiert sind, in jeder städtischen Unterkunft statt.

Die **Arbeitsgemeinschaft Integration und Sprache (AGIS)** besteht bereits seit Mai 2005 in Dorsten und ist ein Zusammenschluss der gemeinnützigen und öffentlichen Träger von Integrationskursen in Dorsten: Amt für Kultur/VHS und Migrationsreferat in Vertretung der Ev. Familienbildungsstätte / Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen/Lippe sowie die MBE des Caritasverbandes Dorsten mit dem Auftrag der Begleitung der Integrationskurse (Hier stimmen sich die Kursträger über die Angebote ab, informieren die MBE über Fragen und Probleme aus den Kursen und ziehen sie gegebenenfalls zur Problemlösung heran).

Ein Konzept zum Aufbau eines Systems von **Integrationslotsen für Dorsten** wurde 2009 vom Referat für Migration und Integration, im Rahmen eines Komm-In-NRW Projekts in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und dem Migrationsplenum entwickelt. Durch den Zustrom von Flüchtlingen entstand in 2015 eine große Nachfrage Dorstener Bürger an der Ausbildung zum Integrationslotsen. Bislang wurden 130 Integrationslotsen ausgebildet, die sich heute fast ausschließlich um die Eingliederung der Flüchtlinge bemühen.

Das direkt aus dem Migrationskonzept von 2009 hergeleitete **interkulturelle Stadtteilprojekt ist das Kultur- und Begegnungszentrum am Brunnenplatz**

Der Verband Evangelischer Kirchengemeinden / Referat für Migration und Integration wurde im September 2009 mit der Durchführung der Maßnahme Stärkung des Kultur- und Begegnungszentrums am Brunnenplatz, des Projekts Soziale Stadt beauftragt.

Die Geschäftsführung liegt bei einer Mitarbeiterin des Migrationsreferats.

Die regelmäßig angebotenen Kontaktstunden, eingerichtet im Februar 2010, für Anwohner und Interessierte sind weiterhin eine wichtige Anlaufstelle, und werden mittlerweile auch rege von Flüchtlingen frequentiert.

Inzwischen sind Anwohner und Nutzer soweit gestärkt, das sie immer wieder neue Ideen entwickeln und diese auch unter Begleitung der Mitarbeiterin umsetzen.

Einerseits arbeiten die Gruppen unabhängig voneinander, andererseits werden gemeinsame Initiativen und Aktionen zur interkulturellen, gruppenübergreifenden Kommunikation miteinander unternommen.

Seither findet hier auch das jährliche Fest der Kulturen mit großem Erfolg statt.

Eine wesentliche Rolle bei der Gestaltung des Lebens am Brunnenplatz kommt hier der Anwohnergruppe 'MuKuMiLe' zu. Sie veranstaltet ein wöchentliches Kontakt-Frühstück. Begleitet durch die Mitarbeiterin des Migrationsreferats organisierte sie Nachbarschaftsfeste und Trödelmärkte auf dem Brunnenplatz, Kinderkarnevals- und Halloween-Partys.

Mithilfe von Mitteln der Diakonie findet die Vorlese-Reihe für Kinder statt. Im zweiten Halbjahr 2015 wurde eine Malgruppe für traumatisierte Flüchtlingskinder von einer Dorstener Künstlerin, im Kultur und Begegnungszentrum und in der Übergangseinrichtung in der Luisenstr. angeboten.

Es hat sich gezeigt, dass die Interkulturelle Begegnungsarbeit, der Einblick und das Kennenlernen anderer Kulturen, das 'Miteinandermachen' auf Stadtteilebene einen wesentlichen Effekt für den Abbau von Vorbehalten, Ängsten und Vorurteilen hat.

Seit 2005 finden im Kultur- und Begegnungszentrum **Integrationskurse mit Alphabetisierung** statt.

Sitzungen des Migrationsplenums, des Dorstener Integrationsforums DIF e.V., sowie die Treffen und Schulungen der Integrationslotsen finden ebenfalls im Kultur- und Begegnungszentrum statt.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 führt das Referat im Auftrag der Stadt ein Modellprojekt zur **migrantenorientierten Schulsozialarbeit** an der Augustaschule und an der Von-Ketteler-Schule durch. Das Projekt beruht auf einem Konzept, das im Rahmen von Komm-In-NRW erstellt wurde. An der Augustaschule wurde es mit einem Teilprojekt des Dorstener Integrationsforums DIF e.V. – 'Fit für die Schule' – zur Einbeziehung der Eltern vernetzt. Ein Monitoring über jedes Schuljahr wird dem Sozialausschuss vorgelegt.

Seit 2014 führt das Referat ein weiteres BAMF Projekt, zur Förderung – Beteiligung – Integration **"FÖBI"**, für junge Migrantinnen und Migranten im Stadtteil Hervest-Dorsten durch.

Das Projekt zielt auf die niederschwellige und wohnortnahe Förderung des bürgerschaftlichen Engagements junger Migrantinnen und Migranten ab.

Es werden lebensfeldnahe, soziale Maßnahmen durchgeführt, die die soziale Integration fördern und junge Migranten und Migrantinnen befähigen, sich für positive Lebensbedingungen im öffentlichen Raum einzusetzen. Das Projekt läuft im November 2017 aus.

Durch die dramatisch wachsenden **Zuwanderungszahlen in 2015** fanden wiederum wesentliche Veränderungen in der kommunalen Integrationsarbeit statt, die eine dringliche Überarbeitung und Weiterführung des Integrationskonzeptes von 2009 erfordern.

## II. Leitziele der Stadt Dorsten

Für die Realisierung des Konzeptziels und der daraus resultierenden Handlungsvorschläge wurden folgende Grundsätze und Leitziele formuliert:

### Grundsätze:

Bei der Umsetzung der im Konzept angeführten Maßnahmen orientieren sich alle Beteiligten – die Kommunalpolitik und ihre Organe, die Stadtverwaltung mit ihren Ämtern und Einrichtungen, die Kirchen, die Wohlfahrtsverbände und sonstigen freien Träger subsidiärer Maßnahmen, die Migrantenorganisationen, die Ehrenamtlichen Initiativen an folgenden Grundsätzen und Leitzielen:

- Notwendige Voraussetzung für Maßnahmen gegen soziale Ausgrenzung von Migrantinnen und Migranten ist die Akzeptanz ihres Aufenthalts in Dorsten und der für sie geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Dies gilt grundsätzlich und unabhängig davon, ob ihr Aufenthalt juristisch befristet oder auf Dauer angelegt ist.
- Migrantinnen und Migranten gehören zur 'Normalität' in einer Kommune. Sie gehören – z.T. auf begrenzte Zeit – zur Einwohnerschaft und prägen so alle Bereiche des sozialen, ökonomischen und kulturellen Lebens einer Kommune mit und laufen Gefahr, nicht als sozial gleichberechtigte Mitglieder des Gemeinwesens in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.  
Es ist notwendig, die soziokulturelle Vielfalt einer Kommune wahrzunehmen und anzuerkennen. Konflikte müssen gesehen und eingestanden werden, und es muss versucht werden, auf friedlichem Wege Lösungen zu finden.

### Leitziele:

2. Die Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, ein gleichberechtigtes, friedliches und vorurteilsfreies Miteinander von Einheimischen und Migranten in unserem Gemeinwesen zu entwickeln und zu fördern.
3. Ziel ist es, ein gemeinsames Leben und Lernen von Deutschen und Nichtdeutschen, von Einheimischen und Zuwanderern unter Einbezug ihrer unterschiedlichen Lebenserfahrungen zu ermöglichen und ihre Handlungskompetenzen und Erfahrungsmöglichkeiten so zu erweitern, dass ein Miteinander gefördert und die Isolation und das Misstrauen untereinander überwunden werden.
4. Ziel ist es, die Migranten an den Maßnahmen zu beteiligen (Partizipation) und ihre Selbsthilfepotentiale zu fördern, zu fordern und zu nutzen.
5. Ziel ist es, ein Angebot an Maßnahmen für Migrantinnen und Migranten bereitzuhalten, das ihnen den Einstieg in ein ihnen unbekanntes Sozialgefüge und/oder die möglichst selbständige Gestaltung ihres Lebensalltags in einer ihnen nicht vertrauten Gesellschaft ermöglicht.
6. Vor dem Hintergrund des allgemeinen Prinzips der Bürgerfreundlichkeit bei allen Institutionen ist Interkulturelle Kompetenz Lernziel und Handlungsmaxime aller



Einrichtungen öffentlicher oder freier Träger, in denen sich Migrantinnen und Migranten bewegen.

7. Alle Maßnahmen und Dienstleistungen sind interkulturell und – soweit die Möglichkeit besteht – sozialraumorientiert anzulegen.
8. Ziel ist es, auf kommunaler Ebene alle mit Migrantenthemen befassten Dienste, Institutionen, Einrichtungen, Vereine und ehrenamtlichen Initiativen kooperativ miteinander zu verbinden.

### **III. Ziel der Überarbeitung des Integrationskonzeptes**

Mit dem Dorstener Integrationskonzept wurde in ausgewählten relevanten Handlungsfeldern ein Monitoring entwickelt, das anhand operationaler Kennziffern eine effiziente Steuerung des Integrationsgeschehens und die Entfaltung weiterer Ressourcen ermöglichen soll. Dieses Monitoringsystem<sup>1</sup> soll Grundlage für die weitere Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in allen Lebensbereichen sein.

Die Überarbeitung des Rahmenkonzeptes in 2016, wird erstmalig Veränderungen aufzeigen und Vergleichsdaten zu 2009 beinhalten.

Es werden zielgerichtete Zahlen- und Daten zu einzelnen migrantenrelevanten Handlungsfeldern erfasst, zusammengeführt und verglichen. Die erfassten relevanten Daten werden dann integrationspolitisch ausgewertet.

In Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum Recklinghausen, Dorstener Stadtteilkonferenzen und in kleineren Arbeitsgruppen werden zu den Handlungsfeldern operationale Ziele weiterentwickelt und Maßnahmen zur Umsetzung formuliert.

Durch Einbindung der zuständigen Ämter – Sozialamt, Amt für Familie und Jugend, Schule und Sport, Schulverwaltungsamt, Ausländerbehörde – soll die tatsächliche Umsetzung sichergestellt werden.

---

<sup>1</sup>Monitoring ist ein Überbegriff für Arten der regelmäßigen Erfassung von Zuständen, Beobachten, Überwachung oder Kontrolle eines Vorgangs oder Prozesses mittels technischer Hilfsmittel oder anderer Beobachtungssysteme. Ein Monitoringsystem ermöglicht Interventionen in die Prozesse, sofern sich abzeichnet, dass der Prozess nicht den gewünschten Verlauf nimmt. Integrationsmonitoring ist die Beobachtung einer begrenzten Anzahl von Indikatoren, die erkennen lassen sollen, wo Integrationsprozesse erfolgreich verlaufen und in welchen Bereichen Defizite bestehen (vgl. Definition KGST Materialien Nr. 2 /2006)

## IV. Begriffsbestimmung und ausgewählte Handlungsfelder

### "Menschen mit Migrationshintergrund" sind

- Einwohner/innen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (Ausländer, ausländische Flüchtlinge und Asylbewerber, ausländische Angehörige von Spätaussiedlern).
- Einwohner/innen mit erster Staatsangehörigkeit Deutsch und zweiter nichtdeutscher oder ursprünglich nichtdeutscher Staatsangehörigkeit (Aussiedler, Doppelstaatler, eingebürgerte Ausländer).
- Kinder, die hier als Deutsche geboren wurden, während die Eltern oder ein Elternteil zum Zeitpunkt der Geburt ursprünglich noch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen oder besaßen.

### Die Handlungsfelder:

Handlungsfeld	Einrichtung	Themenkomplexe	Zuständigkeit
<b>Bildung</b>	Elementarbereich und Schule	Deutsche Sprache Besuch von pädagogischen Elementareinrichtungen Gesundheit, Schulbesuch, Schulabschlüsse, Qualifikationen	Amt für Familie und Jugend, Schule und Sport
<b>Übergang Schule/Beruf</b>	Schule, Arbeitsagentur und Vestische Arbeit	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Ausbildung	Amt für Familie und Jugend, Schule und Sport
<b>Arbeit</b>	Vestische Arbeit und Bundesagentur für Arbeit	Arbeitslosigkeit, Ausbildung, Arbeitssuchende	Sozialamt
<b>Soziale Sicherung</b>	Vestische Arbeit, Sozialamt	SGB II, SGB XII	Sozialamt
<b>Rechtliche Integration Wohnen und Sicherheit</b>	Ordnungsamt, Ausländerbehörde	Aufenthaltsgesetz	Ordnungsamt
<b>Übergreifende Integrationsarbeit</b>		<b>Alle Handlungsfelder</b>	

Über die Aufnahme weiterer Handlungsfelder muss nach der Auswertung in den einzelnen Arbeitsgruppen diskutiert werden und wird dann im Gesamtkonzept Berücksichtigung finden.

## **V. Zur Datenerhebung – Grenzen der statistischen Erfassung**

Bei der Ermittlung der Kernkennzahlen wurde deutlich, dass die Personengruppen, wie sie in der Dorstener Begriffsbestimmung von "Menschen mit Migrationshintergrund" enthalten sind, nicht in allen Handlungsfeldern bestimmbar sind.

Da während der Erstellung dieser Arbeit noch nicht alle aktuellen Daten für 2016 zur Verfügung stehen und die Datenbanken Zahlen zu unterschiedlichen Stichtagen geliefert haben kommt es hier zu Abweichungen.

### **V. 1 Einwohnerstatistik**

Die Dorstener Einwohnerstatistik lässt eine Unterscheidung der Bevölkerungsgruppen im Sinne der Definition "mit Migrationshintergrund" zu, hier ist gegebenenfalls kleinräumig zu ermitteln, wer Nichtdeutscher ist, wer Spätaussiedler ist, wer eingebürgert wurde oder wer als Deutscher mindestens ein Elternteil hat, dass Ausländer/in war oder ist. Sicherlich sind die ermittelten Zahlen nicht ganz vollständig. Von daher sind die hier ermittelten und vorgestellten Werte eher als Untergrenzen mit einer gewissen Abweichung nach oben anzusehen.

Der Großteil der zur Verfügung stehenden Datenbanken kategorisiert noch in Deutsche und Nichtdeutsche b.z.w. Ausländer, so dass als Deutsche geborene Kinder ausländischer Eltern, Eingebürgerte und Spätaussiedler in den Statistiken nicht gesondert erscheinen.

### **V. 2 Schulstatistik**

Die von der Landesdatenbank und IT-NRW zur Verfügung gestellte Schulstatistik unterscheidet nach Nationalität in Deutsche und Migranten. Der Stichtag der Erfassung ist der Beginn des laufenden Schuljahres, die aktuell verfügbaren Daten beziehen sich auf das Schuljahr 2015/2016.

Das vorhandene Programm zur Datenerfassung auch des Migrationshintergrundes (Geburtsland der Eltern, Verkehrssprache der Familie, Erfassung des 'Spätaussiedlerstatus') findet landesweit nicht durchgehend Anwendung.

Dorstener Kinder mit Migrationshintergrund, die eine auswärtige Schule besuchen, werden nicht erfasst.

Leider stehen auch keine Daten mit der Unterscheidung männlich / weiblich zur Verfügung.

In der vorliegenden Arbeit wird nach Möglichkeit für alle Daten ein einheitlicher Stichtag genommen.

### **V. 3 Statistik der Bundesagentur für Arbeit**

Die aktuellen Daten für 2015 / 2016 (Datenquelle: Vestische Arbeit - SGB II / Sozialamt - SGB XII) haben nur in den Altersgruppen unterschieden jedoch nicht den Anteil der nichtdeutschen Einwohnerinnen und Einwohner an Empfänger/innen im SGB II Bezug, sowie der Empfängerdichte der SGB XII Bezugsgruppe berücksichtigt.

Zu folgenden Tabellen konnte die Bundesagentur für Arbeit, sowie das Sozialamt Dorsten keine Daten liefern:

- Tabelle 28 – Empfängerdichte SGB II und SGB XII Gesamt,
- Tabelle 29 – Empfängerdichte SGB II und Grundsicherung, 0 bis <15
- Tabelle 30 – Empfängerdichte Grundsicherung nach SGB XII, 65+

Aufgrund der fehlenden Daten kann hier kein Vergleich zu 2009 gezogen werden.

## V. 4 Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt, Datenquelle für die Schuleingangsuntersuchung, unterscheidet bundeseinheitlich in 'deutschsprachige' und 'anderssprachige' Kinder. Die zur Verfügung stehenden Daten sind aus dem Mittelwert der Untersuchungen von 2014 und 2015 gebildet. Die aktuellen Daten 2015 /2016 sind noch nicht endgültig aufbereitet. Es stehen keine Daten zur Sprachstandsfeststellung zur Verfügung.

## V. 5 Schlussfolgerung, Konsequenzen

Für die vorliegende Arbeit bleibt somit festzuhalten, dass sie als Konzept ein Grundgerüst liefert – es ist ein Rahmenkonzept, das weiterzuentwickeln ist. Die verschiedenen Kennzahlen, die z. T. auf unterschiedlichen Stichtagen und Gruppenmerkmalen beruhen, können lediglich Tendenzen feststellen. In den Handlungsfeldern, in denen die Gruppe der Spätaussiedler oder die der Eingebürgerten als Menschen mit Migrationshintergrund nicht definiert sind, ergibt sich zwangsläufig eine Verzerrung, da diese statistisch nicht erscheinen, die Kennzahlen also zu niedrig sind.

Im 1. Integrationsbericht der Landesregierung wird z. B. darauf hingewiesen, "dass die vergleichsweise ungünstigen Werte der ausländischen Bevölkerung zum Teil darauf zurückzuführen sind, dass gut integrierte Zuwanderinnen und Zuwanderer durch Einbürgerung aus der Ausländerstatistik herausgefallen sind. Werden Ausländer und Eingebürgerte zusammen betrachtet, reduziert sich der Abstand zur einheimischen deutschen Bevölkerung deutlich."<sup>2</sup>

Insbesondere bei den Schulstatistiken werden erfolgreiche Schülerinnen und Schüler, deren Eltern bei Ihrer Geburt keine Ausländer mehr waren oder die selber die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben, nicht als Menschen mit Zuwanderungsgeschichte erkannt.

Die Datensammlung fand in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt Dorsten, dem Amt für Familie und Jugend, Schule und Sport, dem Ordnungsamt, Ausländerbehörde, und dem Kreisgesundheitsamt Recklinghausen, statt.

---

<sup>2</sup> Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration, Nordrhein-Westfalen: Land der Integrationschancen, 1. Integrationsbericht der Landesregierung, 2008

## VI. Kernkennzahlenset – Integrationsindikatoren

Auf Grundlage des von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) in 2009 erarbeiteten Sets von Kernkennzahlen wurden folgende Indikatoren bestimmt.

<b>KGSt 1.01</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Rechtliche Integration</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und Unionsbürger an allen Ausländern
<b>KGSt 2.01</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der einzuschulenden Kinder mit/ohne Migrationshintergrund mit Besuch einer Kindertagesstätte oder einer vergleichbaren päd. Einrichtung (mind. 3 Jahre vor Schulbeginn) an allen einzuschulenden Kindern eines Schuljahres mit/ohne Migrationshintergrund
<b>KGSt 2.02</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Schüler von Gymnasien Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund an allen Schülern an allg. bildenden Schulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund
<b>KGSt 2.03</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Schüler von Hauptschulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund an allen Schülern an allgemeinbildenden Schulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund
<b>KGSt 2.04</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung Übergang Schule / Beruf</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Schulabgänger mit Fachhochschul- und allg. Hochschulreife an allen Schulabgängern des abgeschlossenen Schuljahres (jeweils mit/ohne Migrationshintergrund)
<b>KGSt 2.05</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung Übergang Schule / Beruf</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss an allen Schulabgängern des abgeschlossenen Schuljahres (jeweils mit/ohne Migrationshintergrund)
<b>KGSt 3.01</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeit und Wirtschaft</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Beschäftigten in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung mit/ohne Migrationshintergrund an den Einwohnern mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren
<b>KGSt 3.03</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeit und Wirtschaft Übergang Schule / Beruf</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Auszubildenden an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 18 Jahren jeweils mit/ohne Migrationshintergrund)
<b>KGSt 3.04</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeit und Wirtschaft</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Arbeitslosenquote insgesamt (mit/ohne Migrationshintergrund)
<b>KGSt 3.05</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeit und Wirtschaft Übergang Schule / Beruf</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen (mit/ohne Migrationshintergrund)
<b>KGSt 4.01</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Soziale Sicherung</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Empfängerdichte SGB II und Grundsicherung nach SGB XII insgesamt mit/ohne Migrationshintergrund
<b>KGSt 4.02</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Soziale Sicherung</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Empfängerdichte SGB II und Grundsicherung nach SGB XII von Kindern unter 15 Jahren mit/ohne Migrationshintergrund
<b>KGSt 4.03</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Soziale Sicherung</b>

	<b>Bezeichnung</b>	Empfängerdichte Grundsicherung nach SGB XII von Einwohnern im Alter von 65 und mehr Jahren mit/ohne Migrationshintergrund
<b>KGSt 5.01</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Wohnen</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Segregationsindex: Konzentration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf bestimmte Wohngebiete
<b>KGSt 6.01</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Sprache</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache an allen einzuschulenden Kindern, jeweils mit/ohne Migrationshintergrund
<b>KGSt 7.01</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Gesundheit</b>
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Teilnahme von Kindern an der U9 mit/ohne Migrationshintergrund

## VII. Ausgewählte Handlungsfelder

Im Folgenden werden die einzelnen Indikatoren des Kernkennzahlensets dargestellt und die entsprechenden Daten aufgeführt und erläutert. Im Anschluss werden dann die Vergleichsdaten ausgewertet und erarbeitete Ziele und Maßnahmen vorgestellt.

### VII. 1 Rechtliche Integration

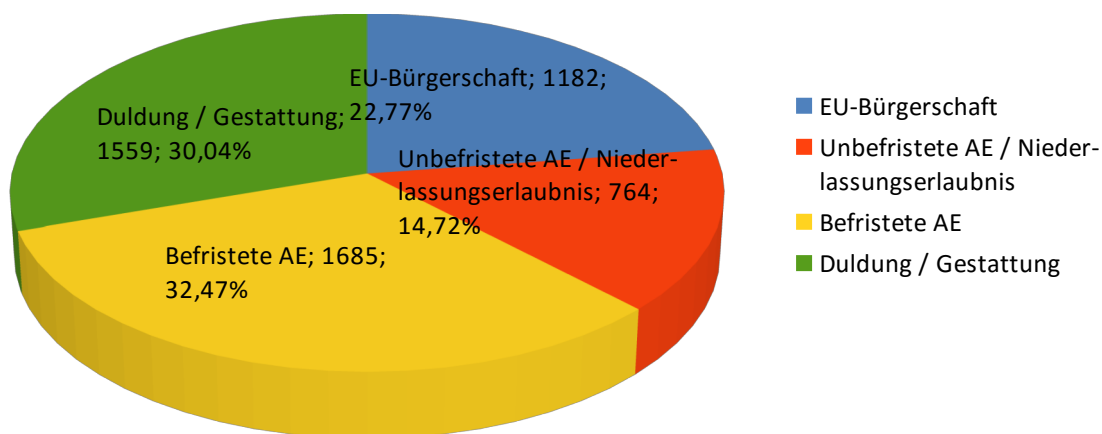
KGSt 1.01	Handlungsfeld	Rechtliche Integration	
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus und Unionsbürger an allen Ausländern	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus:	Datenquelle: Ausländerbehörde / AZR <sup>3</sup> und Einwohnermelderegister, Stichtag: 30.06.2016
		▪ Unbefristete Aufenthaltserlaubnisse	
		▪ Aufenthaltsberechtigungen	
		▪ Niederlassungserlaubnisse	
		Anzahl der Ausländer aus EU-Staaten, die unter das FreizügigkeitsG/EU fallen	
		Anzahl der Ausländer insgesamt	
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Ausländer mit unbefristetem Aufenthaltsstatus + EU-Bürger dividiert durch Anzahl Ausländer insgesamt mal 100	
<b>Aussagekraft</b>	Rechtssicherheit des Aufenthalts in Deutschland		
<b>Aussage</b>	x Prozent der nichtdeutschen Einwohnerschaft sind rechtlich integriert / verfügen über ein Bleiberecht		
<b>Ziel</b>	Ein gesicherter Aufenthaltsstatus ist ein Hinweis auf eine verbesserte Integrationsmöglichkeit		
<b>Anmerkung</b>	Gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil an 'rechtlich integrierten' Personen mit Migrationshintergrund im Vergleich zum Bestand aller Ausländer ist, Rechtssicherheit des Aufenthalts in Deutschland		

### Kernkennzahlen

Ausländische Einwohner Ausländerbehörde Dorsten, Schätzung nach Ausländerzentralregister Stichtag: 30.06.2016		Anteil an allen Nichtdeutschen	Anteil an nicht EU- Bürgern	Anteil mit befristeter AE bzw. ungesichertem Aufenthaltsstatus an nicht-EU-Bürgern	Anteil mit befristetem bzw. ungesicherten Aufenthaltsstatus an allen Nichtdeutschen
Ausländer insgesamt: Aufenthaltstitel/-status:	<b>4.842</b>				
EU-Bürgerschaft	1.182	24,4%			
Keine EU-Bürgerschaft	<b>3.660</b>	<b>75,6%</b>			
Unbefristete AE / Niederlassungserlaubnis	764	<b>15,7 %</b>	20,8 %		
Insgesamt mit nicht befristetem Aufenthaltstitel bzw. freizügige Unionsbürger, die nicht dem Aufenthaltsgesetz unterliegen					
Befristete AE *)	1.685	34,8%	46 %	46 %	34,8
Duldung / Gestattung	1.559	32,2%	42,6 %	42,6 %	32,2
*) Anteil der Ausländer mit befristeter Aufenthaltserlaubnis; Duldung, AE § 23 i.V.m. § 104a (Bleiberecht)					
Tabelle 1					

- **75,6 %** aller ausländischen Einwohner stammen aus Drittländern (keine EU-Angehörigkeit).  
2009 waren es **71,1%**.
- Ca. **20 %** aller Nichtdeutschen ohne EU-Bürgerschaft sind rechtlich integriert.  
2009 waren es ca. **58 %**.
- **15,7 %** aller Nichtdeutschen verfügen über einen unbefristeten Aufenthaltstitel.  
2009 waren es **41,4 %**.

### Aufenthaltsstatus - Ausländische Einwohner 2016 - Dorsten



### Zur aktuelleren Orientierung:

Stand: 30.09.2016							
Bevölkerung insgesamt	Ausländische Staatsangehörigkeit insgesamt	Deutsche Staatsangehörigkeit	Tunesien, Algerien, Marokko, Libyen	Syrien, Irak, Afghanistan	Polen, Bulgarien, Rumänien, Ungarn	Türkei	Sonstige
<b>76.410</b>	<b>5.103</b>	<b>71.307</b>	<b>82</b>	<b>653</b>	<b>912</b>	<b>919</b>	<b>2.537</b>



<b>Einwohner Dorsten, Stand 30.09.16</b>										
<b>Stadtteile</b>	<b>Gesamt</b>	<b>%</b>	<b>Deutsche</b>	<b>%</b>	<b>Ausländer</b>	<b>%</b>	<b>Migranten</b>	<b>%</b>	<b>Flüchtlinge</b>	<b>%</b>
Rhade	5.508	7,21	5.389	97,84	119	2,16	297	5,39	9	0,17
Lembeck	5.244	6,86	5.060	96,49	184	3,51	332	6,33	55	1,09
Deuten	1.705	2,23	1.656	97,13	49	2,87	102	5,98	30	1,81
Wulfen	13.700	17,93	12.671	92,49	1.029	7,51	2.423	17,69	186	1,47
Holsterhausen	13.741	17,98	12.749	92,78	992	7,22	1.924	14,00	126	0,99
Hervest	13.025	17,05	11.719	89,97	1.306	10,03	2.500	19,19	153	1,31
Östrich	2.021	2,64	1.978	97,87	43	2,13	136	6,73	0	0,00
Hardt	7.550	9,88	7.276	96,37	274	3,63	668	8,85	6	0,08
Altstadt	4.158	5,44	3.653	87,85	505	12,15	861	20,71	67	1,83
Feldmark	7.762	10,16	7.248	93,38	514	6,62	1.112	14,33	30	0,41
Altendorf-Ulfkotte	1.996	2,61	1.908	95,59	88	4,41	164	8,22	0	0,00
	<b>76.410</b>		<b>71.307</b>	<b>93,32</b>	<b>5.103</b>	<b>6,68</b>	<b>10.519</b>	<b>13,77</b>	<b>662</b>	<b>0,93</b>

Tabelle 2

**Strategisches Ziel:**

Aufenthaltssicherung der nichtdeutschen Bevölkerung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben

**Operationales Ziel:**

Aufenthaltssicherung, Anteil der Berechtigten ist zu erhöhen.  
Durchsetzung der Ausreisepflicht.

**Maßnahmen:**

Information durch die Ausländerbehörde, Förderung der Sprachkompetenz Deutsch durch Teilnahmeberechtigungen/-verpflichtungen für Integrationskurse, Erstberatung, Integrationsgespräche mit Belehrung über Verletzung der Teilnahmepflicht an Integrationskursen  
Durchsetzung der Teilnahme an Integrationskursen von 95% der berechtigten bzw. verpflichteten Ausländerinnen und Ausländer.

**Weitere Beteiligte:**

Netzwerk Integration in der Stadt Dorsten: Migrationsdienste / MBE, Integrationsinitiativen, Migrantenvereine und -Initiativen, Vestische Arbeit, Bundesagentur für Arbeit

## VII. 2 Bildung

### **Ziel für den gesamten Bildungsbereich:**

Gleichberechtigter Zugang zu Bildung, Ausbildung und Beruf für Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Zuwanderungsgeschichte von Menschen wird grundsätzlich als Potential angesehen, das es zu nutzen gilt und das eine Bereicherung für die Gesamtgesellschaft sein kann.

Das 'Handlungsfeld Bildung' umfasst den gesamten Bereich der Elementarerziehung und der weiterführenden schulischen Bildung an den verschiedenen Schulformen.

Dem Elementarbereich kommt für die Kinder aus Migrantenfamilien eine zentrale Bedeutung zu. Die Kindergärten sind die erste Stufe des Bildungssystems, in dem durch geplante Lernprozesse die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder gefördert werden soll.

Flüchtlingskinder und Kinder mit Migrationshintergrund erwerben hier z.T. ihre ersten Deutschkenntnisse und bekommen Kontakt mit Kindern anderer kultureller Herkunft.

Hier werden die Weichen für die weitere Bildung gestellt, wenn ein Kind die Sprachkompetenz (dies gilt für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund) erwerben kann, die es später in der Schule für einen erfolgreichen Lernverlauf benötigt. Dies kann letztlich nur bei einem positiven Zusammenwirken von pädagogischer Einrichtung und Elternhaus gelingen. Gerade hier zeigt sich, dass der sozioökonomische Status einer Familie und der Bildungsstand der Eltern wesentliche Einflussfaktoren für das Erziehungsverhalten sind.

Allerdings wird auch hier das Problem angezeigt, dass mit den Eltern z.T. nur eine begrenzte sprachliche Verständigung auf Deutsch möglich ist. Der Elementarbereich wie auch später die Schule können Entwicklungsdefizite nur begrenzt auffangen, wenn im Elternhaus nicht entsprechend mitgearbeitet wird.

### VII. 2.1 Elementarbereich

KGSt 2.01	Handlungsfeld	Bildung	
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der einzuschulenden Kinder mit/ohne Migrationshintergrund mit Besuch einer Kindertagesstätte oder einer vergleichbaren päd. Einrichtung (mind. 3 Jahre vor Schulbeginn) an allen einzuschulenden Kindern eines Schuljahres mit/ohne Migrationshintergrund	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der einzuschulenden Kinder mit/ohne Migrationshintergrund mit Besuch eines Kindergartens oder einer vergleichbaren päd. Einrichtung (mind. 3 Jahre vor Schulbeginn) mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Schuleingangsuntersuchung / Gesundheitsamt oder Schulanmeldung bei den Schulen, Stichtag: Beginn des lfd. Schuljahres
		Anzahl aller einzuschulenden Kinder eines Schuljahres mit/ohne Migrationshintergrund	
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der einzuschulenden Kinder mit/ohne Migrationshintergrund mit Besuch eines Kindergartens oder einer vergleichbaren päd. Einrichtung (mind. 3 Jahre vor Schulbeginn) dividiert durch Anzahl aller einzuschulenden Kinder eines Schuljahres mit/ohne Migrationshintergrund mal 100	
	<b>Aussagekraft</b>	Kindergartenbesuch wirkt integrationsfördernd durch frühkindliche Kontakte zwischen Kindern deutscher und ausländischer Herkunft. Prognostischer Wert für späteren Schulerfolg (ausreichend langer Besuch einer Elementareinrichtung erleichtert Einstieg ins Schulsystem)	
	<b>Aussage</b>	x Prozent der einzuschulenden Kinder mit Migrationshintergrund haben 3 Jahre oder länger einen Kindergarten besucht.	
	<b>Ziel</b>	Möglichst hoher Anteil am Kindergartenbesuch von Kindern mit Migrationshintergrund (Angleichung von Entwicklung)	
	<b>Anmerkung</b>	Differenzierung in deutschsprachige und anderssprachige Kinder	

Die Einschulungsuntersuchungen finden in der Regel um den 6. Geburtstag des Kindes statt (+/- 3 Monate).

### Kernkennzahlen:

Einwohner/innen	Altersgruppe		
	0- <3	3 - 5	6
Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 30.06.2016			
Insgesamt	1.829	1.768	618
Deutsche	1.314	1.349	420
mit Migrationshintergrund	<b>515</b>	<b>419</b>	<b>198</b>
darunter Deutsche	358	280	153
darunter Nichtdeutsche	157	139	45
<b>Anteil</b>			
mit Migrationshintergrund	<b>28,16%</b>	<b>23,70%</b>	<b>32,04%</b>
darunter Deutsche	69,51%	66,83%	77,27%
darunter Nichtdeutsche	30,49%	33,17%	22,73%

Tabelle 3

<b>Kindergartenbesuch</b>											
<b>Mittelwert 2014 / 2015</b>											
Quelle: Schuleingangsuntersuchung											
	Auswertbar	kein Kindergarten		bis 12 Monate		1 bis 2 Jahre		2 bis 3 Jahre		länger als 3 Jahre	
	insgesamt	absolut	%-Anteil	absolut	%-Anteil	absolut	%-Anteil	absolut	%-Anteil	absolut	%-Anteil
Kinder insgesamt	577	2	0,3%	9	1,5%	29	5%	290	50,2%	247	42,8%
deutschsprachig	505	1	0,2%	5	1%	22	4,3%	251	49,7%	227	44,9%
anderssprachig	72	2	2,7%	4	5,5%	7	9,7%	39	54,1%	21	29,1%

Tabelle 4

Lediglich 2 von 577 Kindern in Dorsten besuchten keinen Kindergarten (**0,75 %**).  
2008/2009 waren es (**0,5%**).

Den Daten ist allerdings nicht zu entnehmen, ob ein Kind die Einrichtung ganztags oder vormittags besucht.

Die Eltern (mit Migrationshintergrund) legen heutzutage mehr Wert auf eine möglichst umfangreiche Betreuung ihrer Kinder, sie möchten ihre Kinder wohnraumnah betreut sehen und wünschen sich gemischte Gruppen mit möglichst geringem Ausländer- bzw. Migrantenanteil, damit ihre Kinder besser die deutsche Sprache lernen. Dies ist in einem Stadtteil mit hohem Migrantenanteil nicht in dem gewünschten Maße zu realisieren. Die Einrichtungen achten allerdings darauf, dass die Gruppen heterogen besetzt sind. Mehr Eltern als früher nehmen das Ganztagsangebot (45 Stunden/Woche) an und zeigen sich auch sehr interessiert an der Kindesentwicklung. Einige Eltern bringen ihre Kinder lediglich nur vormittags in die Einrichtungen.

#### **Strategisches Ziel:**

Möglichst hoher Anteil am Kindergartenbesuch von Kindern mit Migrationshintergrund (Angleichung von Entwicklung).

#### **Operationales Ziel:**

Steigerung des Anteils auf 100%.

#### **Maßnahmen:**

Motivation der Eltern zum frühzeitigen Besuch ihrer Kinder in einer Kindertageseinrichtung, Information auf Flyer in mehreren Sprachen, Aufklärung durch Migrantenorganisationen und Migrationsdienste, Familienbüro, Familienzentren, Elternbildung, Ausbildung von ehrenamtlichen 'Integrationslotsen'.

## VII. 2.2 Schule

Eine qualifizierte Schulbildung ist die notwendige Voraussetzung für eine spätere Ausbildung und den Einstieg in das Berufsleben.

Für den gesamten Bereich der Schulen ist es angesichts des zugrunde liegenden Datenmaterials problematisch, operationale quantitative Ziele zu formulieren. Solange nur in 'deutsch' und 'nichtdeutsch' unterschieden wird, sind die statistischen Zahlen eine schlechte Basis für konkrete Ziele. Die Landesdatenbank hat keine Zahlen zur Unterscheidung männlich und weiblich erhoben.

Als qualitatives operationales Ziel ist für alle Integrations-Indikatoren zu setzen, dass den Daten aus den Schulen die Definition von Menschen mit Migrationshintergrund / Zuwanderungsgeschichte zugrunde liegt, wie sie vom Schulministerium vorgegeben ist.

### VII. 2.2.1 Verteilung nichtdeutscher Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen

#### Kernkennzahlen:

Allgemeinbildende Schulen, Dorsten, Schulformen												
Quelle: Landes- datenbank 12.10.2016	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			Ausländer anteilig	Verteilung der nicht- deutschen Schüler/- innen nach Schul- formen	Verteilung der deutschen Schüler/- innen nach Schul- formen
	Ins- ges.	m	w	Ins- ges.	m	w	Ins- ges.	m	w			
<b>Schulformen</b>												
<b>Grundschule</b>	2496	1294	1202	2362			134			5,37 %	35,4 %	30,6 %
<b>Hauptschule</b>	604	338	266	492			112			18,54 %	32,2 %	6,3 %
<b>Realschule</b>	1310	612	698	1267			43			3,28 %	11,3 %	16,4 %
<b>Gesamt- schule</b>	1223	649	574	1196			27			2,21 %	7,1 %	15,5 %
<b>Gymnasium</b>	1965	903	1062	1929			36			1,83 %	9,5 %	25 %
<b>Förderschule</b>	478	312	166	452			26			5,44 %	6,8 %	5,8 %
<b>Insgesamt</b>	8076	4108	3968	7698			378			4,68 %		

Tabelle 5

Der Ausländeranteil an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt beträgt **4,68%**.  
2009 waren es **6,2%**.

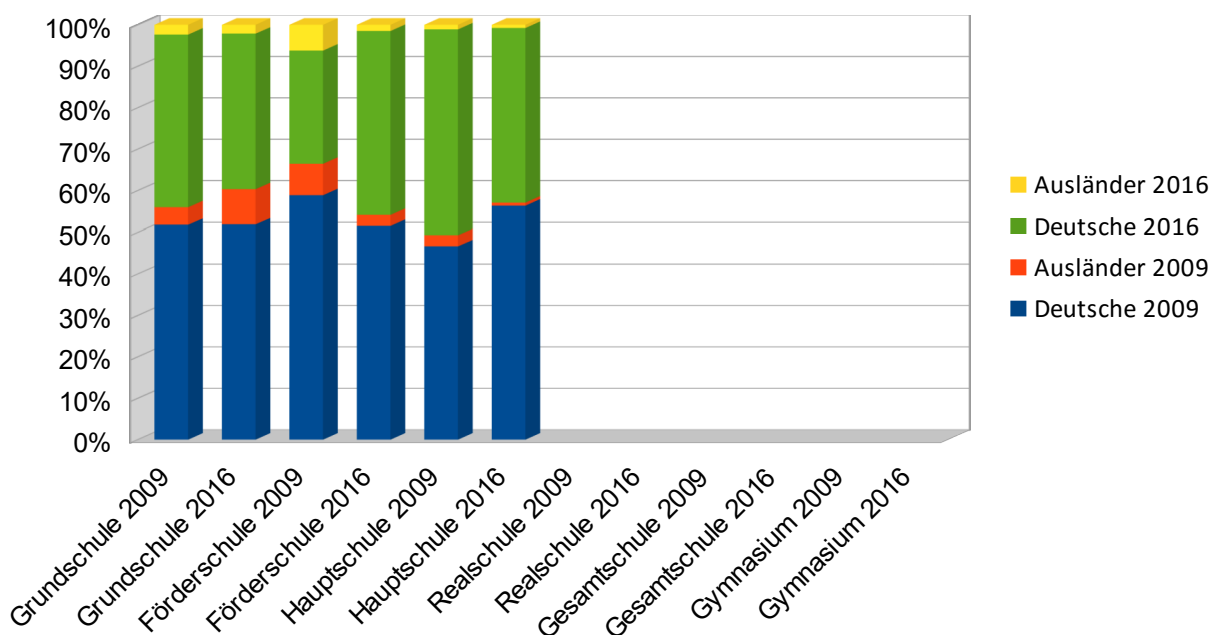
**18,5%** der nichtdeutschen Schüler/innen besuchen die Hauptschule.  
2009 waren es **21%**.

**5,4%** der nichtdeutschen Schüler/innen besuchen eine Förderschule.  
2009 waren es **16%**.

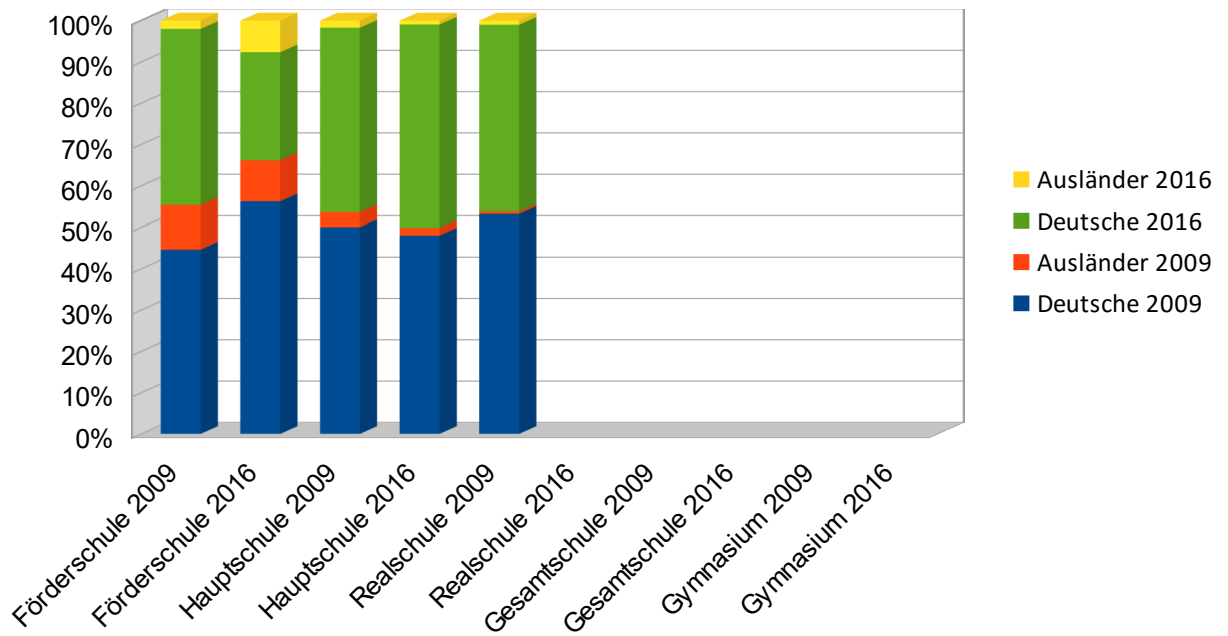
Der Anteil von nichtdeutschen Schülerinnen und Schülern an den Grundschulen beträgt **5,3%**.

Hier wird die Verzerrung deutlich, die dadurch entsteht, dass nur nach Nationalität deutsch-ausländisch differenziert wird und vor dem Hintergrund des seit 2000 geltenden neuen Staatsangehörigkeitsgesetzes die – ansonsten ausländischen und jetzt deutschen – Kinder mit Migrationshintergrund nicht erfasst werden.

Verteilung deutscher und nichtdeutscher Schüler/-innen  
an allgemeinbildenden Schulen alle Klassen  
2009 und 2016



Verteilung deutscher und nichtdeutscher Schüler/-innen  
an allgemeinbildenden Schulen 8te Klassen  
2009 und 2016



**Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen der 8. Jahrgangsstufe 2016:**

**Kernkennzahlen:**

Einwohnerstatistik	Gesamt	Anteil
Altersgruppe der 13jährigen:	735	
13jährige mit Migrationshintergrund	165	22,45%
Ausländer	43	5,85%
Dt. mit Migrationshintergrund	122	16,60%
Altersgruppe der 14jährigen:	752	
14jährige mit Migrationshintergrund	158	21,01%
Ausländer	37	4,92%
Dt. mit Migrationshintergrund	121	16,09%
Mittelwert (Gesamtsumme 1.905):		
Anteil der 13 und 14jährigen mit Migrationshintergrund an der Altersgruppe 13 - 14	323	21,72%
Anteil der 13 und 14jährigen Nichtdeutschen an der Altersgruppe 13 - 14	80	5,38%

Tabelle 6

Allgemeinbildende Schulen (NRW-spezifisch), Dorsten										
Quelle: Landesdatenbank am 12.10.2016 Schuljahr 2015/2016	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			Ausländer anteilig
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	%
<b>Klassenstufen (und Jahrgangs-/ Besuchsstufen)</b>										
Schuleingangsphase	54	37	17	53			1			1,85 %
Klassenstufe 1	7	6	1	6			1			14,29 %
Klassenstufe 2	10	8	2	9			1			10 %
Klassenstufe 3	656	327	329	618			38			5,79 %
Klassenstufe 4	602	308	294	572			30			4,98 %
Klassenstufe 5	752	370	382	718			34			4,52 %
Klassenstufe 6	728	355	373	697			31			4,26 %
Klassenstufe 7	814	432	382	779			35			4,30 %
Klassenstufe 8	785	409	376	742			43			5,48 %
Klassenstufe 9	810	409	401	763			47			5,80 %
Klassenstufe 10	571	314	257	535			36			6,30 %
G8 – Stufe 11	326	150	176	322			4			1,22 %
G8 – Stufe 12	326	123	203	322			4			1,22 %
ohne Angabe einer Klassenstufe	22	13	9	22			0			0 %
<b>Insgesamt</b>	<b>6463</b>	<b>3261</b>	<b>3202</b>	<b>6158</b>			<b>305</b>			<b>4,7%</b>

Tabelle 7



An der 8ten Jahrgangsstufe lässt sich im Vergleich der Schulformen feststellen, welche Perspektiven für nichtdeutsche Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf den Besuch eines Gymnasiums bestehen. Bei Betrachtung des 8. Jahrgangs an den allgemeinbildenden Schulen erscheint deutlich, dass der geringere Anteil diese Schulform wählt oder eine Empfehlung für das Gymnasium bekommt bzw. dort verbleibt.

Allgemeinbildende Schulen (NRW-spezifisch), Jahrgangsstufe 8 Dorsten										
Quelle: Landesdatenbank am 12.10.2016 Schuljahr 2015/2016	Insgesamt			Deutsche			Nichtdeutsche			Anteil nicht-deutsch
	Insgesamt	m	w	Insgesamt	m	w	Insgesamt	m	w	
<b>Allgemeinbildende Schulen insgesamt</b>	785	409	376	742			43			5,48 %
<b>Schüler/-innen an Förderschulen</b>	66	43	23	63			3			5,55 %
<b>Schüler/-innen an Hauptschulen</b>	106	57	49	82			24			22,64 %
<b>Schüler/-innen an Realschulen</b>	215	105	110	207			8			3,72 %
<b>Schüler/-innen an der Gesamtschule</b>	161	90	71	158			3			1,86 %
<b>Schüler/-innen an Gymnasien</b>	237	114	123	232			5			2,11 %

Tabelle 8

**62,8 %** (absolute Zahl: 27 von 43) aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 besuchen entweder eine Förderschule oder eine Hauptschule.

Im Jahr 2009 waren es **64,4%** (absolute Zahl: 47 von 73) .

Bei den deutschen Schülerinnen und Schülern, Jahrgangsstufe 8, liegt der Anteil bei **22%**. Im Jahr 2009 lag der Anteil bei **26,9%**.

Die Betrachtung der Förderschulen, Gesamtschulen und Realschulen ist in dem KGSt-Set der Kernkennzahlen nicht vorgesehen. Dennoch werden hier die Daten aufgeführt, um das Gesamtbild zu vervollständigen.

## VII 2.2.2 Förderschule im Bereich Grund- und Hauptschule

Schüler/-innen an Förderschulen, Dorsten										
Quelle: Landesdatenbank Schuljahr 2015 / 2016	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			Ausländer anteilig
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	
<b>Klassenstufen (und Jahrgangs-/ Besuchsstufen)</b>										
<b>Klassenstufe 1</b>	7	6	1	6			1			14,29 %
<b>Klassenstufe 2</b>	10	8	2	9			1			10 %
<b>Klassenstufe 3</b>	25	14	11	25			0			0 %
<b>Klassenstufe 4</b>	27	20	7	26			1			3,70 %
<b>Klassenstufe 5</b>	55	32	23	53			2			3,63 %
<b>Klassenstufe 6</b>	41	28	13	39			2			4,88 %
<b>Klassenstufe 7</b>	53	33	20	48			5			9,43 %
<b>Klassenstufe 8</b>	66	43	23	63			3			4,55 %
<b>Klassenstufe 9</b>	49	32	17	46			3			6,12 %
<b>Klassenstufe 10</b>	69	46	23	62			7			10,14 %
ohne Angabe	22	13	9	22			0			0 %
<b>Insgesamt</b>	<b>478</b>	<b>312</b>	<b>166</b>	<b>452</b>			<b>26</b>			<b>5,44 %</b>

Tabelle 9

Der Anteil nichtdeutscher Schülerinnen und Schüler an Förderschulen beträgt **5,4 %**.

2009 waren es **14%**.

Der Ausländeranteil an Förderschulen (Jahrgang 8) beträgt **4,5 %**.

2009 waren es **19,5%**.

**6,8 %** aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen besuchen eine Förderschule. (Tabelle 5).

2009 waren es **15,7%**.

**8,4 %** aller Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Förderschule.

2009 waren es ebenfalls **8,4%**.

**8 %** aller deutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Förderschule.

2009 waren es **7,3 %**.

**6,9 %** aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Förderschule.

2009 waren es **21,9%**.

### VII 2.2.3 Hauptschulen

<b>KGSt 2.03</b>	<b>Handlungsfeld</b>	<b>Bildung</b>	
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Schüler von Hauptschulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund an allen Schülern an allgemeinbildenden Schulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Schüler von Hauptschulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Landesschulstatistik Stichtag: Beginn des lfd. Schuljahres
		Anzahl aller Schüler an allgemeinbildenden Schulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund	
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Schüler von Hauptschulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl aller Schüler an allgemeinbildenden Schulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund mal 100	
	<b>Aussagekraft</b>	Eine qualifizierte Schulbildung verbessert die Chancen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt und fördert soziale Aufstiegsprozesse.	
	<b>Aussage</b>	x Prozent aller Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Hauptschule.	
	<b>Ziel</b>	Möglichst Angleichung des Anteils bei Kindern mit Migrationshintergrund an die Bildungssituation von Kindern ohne Migrationshintergrund, d.h. Senkung des Hauptschüleranteils.	
	<b>Anmerkung</b>	Derzeit nur Differenzierung in deutsche und nichtdeutsche Schüler möglich	

#### Kernkennzahlen:

Allgemeinbildende Schulen, Dorsten										
Quelle: Landesdatenbank Schuljahr 2015 / 2016	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			Ausl. anteilig
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	%
<b>Jahrgang 8</b>	785	409	376	742			43			5,48 %
<b>Insgesamt</b>	8076	4108	3968	7698			378			4,68 %

Tabelle 10

Schüler/innen an Hauptschulen										
Quelle: Landesdatenbank, Schuljahr 2015 / 2016	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			Anteil nichtdeutscher Schüler/innen je Klassenstufe
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	
Klassenstufe 5	82	42	40	63			19			23,17 %
Klassenstufe 6	84	44	40	70			14			16,67 %
Klassenstufe 7	105	64	41	86			19			18,09 %
<b>Jahrgang 8</b>	106	57	49	82			24			22,64 %
Klassenstufe 9	111	65	46	87			24			21,62 %
Klassenstufe 10	116	66	50	104			12			10,34 %
ohne Angabe										
<b>Insgesamt</b>	604	338	266	492			112			18,54 %

Tabelle 11

Der Ausländeranteil an Hauptschulen insgesamt beträgt – durchschnittlich – **18,5%**.  
2009 waren es **11,4 %**.

Der Ausländeranteil an Hauptschulen Jahrgang 8 beträgt **22,6%**.  
2009 waren es **15 %**.

Der Anteil nichtdeutscher Schülerinnen und Schüler an allen Schülern der Jahrgangsstufe 8 beträgt **5,4%**.  
2009 waren es **7,5 %**.

Schüler/-innen Hauptschulen Jahrgang 8	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			D-Anteil	A-Anteil
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w		
Alle allgemeinbildenden Schulen Klassenstufe 8	785	409	376	742			43			94,52 %	5,48 %
Hauptschulen Klassenstufe 8	106	57	49	82			24			77,36 %	22,64 %
Anteil	13,5%			11%			55,8%				

Tabelle 12

**13,5%** aller Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 8 an allgemeinbildenden Schulen besuchen eine Hauptschule.  
2009 waren es **21,3 %**.

**11%** aller deutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Hauptschule.  
2009 waren es **19,5 %**.

**55,8%** aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Hauptschule.  
2009 waren es **42,5 %**.

Das operationale Ziel von 2009 eine Senkung des Anteils auf **10 %** wurde nicht erreicht.

**Strategisches Ziel:**

Möglichst niedriger, gleicher Anteil auch bei Kindern mit Migrationshintergrund

**Operationales Ziel:**

Senkung des Anteils aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler Jahrgang 8 an Hauptschulen auf 10 %.

**Maßnahmen:**

Elterninformation, Lehrerinformation, schulinterne Fortbildungen, Förderung interkultureller Kompetenz, Lehrpersonal mit Migrationshintergrund, Schulsozialarbeiter/innen mit Migrationshintergrund

## VII 2.2.4 Realschulen

Schüler/innen an Realschulen, Dorsten									
Quelle: Landesdatenbank, Schuljahr 2015 / 2016	Insgesamt			Deutsche			Ausländer		
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w
Klassenstufe 5	211	104	107	206			5		
Klassenstufe 6	198	97	101	190			8		
Klassenstufe 7	227	111	116	223			4		
Klassenstufe 8	215	105	110	207			8		
Klassenstufe 9	239	106	133	231			8		
Klassenstufe 10									
Insgesamt	1310	612	698	1267			43		

Tabelle 13

Schüler/-innen Realschulen Jahrgang 8	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			Anteil Nicht- deutscher
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	
Alle allgemeinbildenden Schulen Klassenstufe 8	810	409	401	763			47			5,80 %
Realschulen Klassenstufe 8	215	105	110	207			8			3,72 %
Anteil Realschüler/innen	26,5%			27,1%			17%			

Tabelle 14

**26,5 %** aller Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Realschule.

2009 waren es **25,6 %**.

Der Ausländeranteil an Realschulen beträgt **3,2%**. (Tabelle 5).

2009 waren es **4,9 %**.

Der Ausländeranteil an Realschulen (Jahrgang 8) beträgt **3,7 %**.

2009 waren es **6,8 %**.

**27,1%** aller deutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Realschule.

2009 waren es **25,8 %**.

**17 %** aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Realschule.

2009 waren es **23,3 %**.

## VII 2.2.5 Gesamtschule (2015 / 2016: integrierte Gesamtschulen)

Schüler/innen an der (integrierten) Gesamtschule, Dorsten									
Quelle: Landesdatenbank, Schuljahr 2015 / 2016	Insgesamt			Deutsche			Ausländer		
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w
Klassenstufe 5	171	75	96	166			5		
Klassenstufe 6	165	82	83	165			0		
Klassenstufe 7	168	87	81	165			3		
Klassenstufe 8	161	90	71	158			3		
Klassenstufe 9	172	90	82	167			5		
Klassenstufe 10	166	113	53	159			7		
Einführungsphase Gymn. Oberstufe G8	85	49	36	82			3		
Qualifikationsphase 1. Jahr, Gymn. Oberstufe G8	82	43	39	82			0		
Qualifikationsphase 2. Jahr, Gymn. Oberstufe G8	53	20	33	52			1		
<b>Insgesamt</b>	<b>1223</b>	<b>649</b>	<b>574</b>	<b>1196</b>			<b>27</b>		

Tabelle 15

Schüler/-innen an der integrierten Gesamtschule Jahrgangsstufe 8	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			Anteil Nicht- deutscher
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	
Alle allgemeinbildenden Schulen Klassenstufe 8	785	409	376	742			43			5,48 %
Gesamtschule Klassenstufe 8	161	90	71	158			3			1,86 %
Anteil Gesamtschüler/innen Klassenstufe 8	20,51 %	22,04 %	18,88 %	21,29 %			6,98 %			

Tabelle 16

**20,5 %** aller Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Gesamtschule.

2009 waren es **16,4 %**.

Der Ausländeranteil (Jahrgang 8) an der Gesamtschule beträgt **1,8 %**.

2009 waren es **3,8 %**.

**21,2 %** aller deutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Gesamtschule.

2009 waren es **17,1 %**.

**6,9 %** aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen eine Gesamtschule.  
2009 waren es **8,2%**.

### VII 2.2.6 Gymnasien

KGSt 2.02	Handlungsfeld	Bildung
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Schüler von Gymnasien Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund an allen Schülern an allg. bildenden Schulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Schüler von Gymnasien Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund
		Anzahl aller Schüler an allgemeinbildenden Schulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Schüler von Gymnasien Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl aller Schüler an allgemeinbildenden Schulen Jahrgang 8 mit/ohne Migrationshintergrund mal 100
	<b>Aussagekraft</b>	Eine qualifizierte Schulbildung verbessert die Chancen auf eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt und fördert soziale Aufstiegsprozesse.
	<b>Aussage</b>	x Prozent aller Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgang 8, besuchen ein Gymnasium.
	<b>Ziel</b>	Möglichst hoher Anteil auch bei Kindern mit Migrationshintergrund
	<b>Anmerkung</b>	Derzeit nur Differenzierung in deutsche und nichtdeutsche Schüler möglich. Die Landesdatenbank konnte leider keine Zahlen zu männlich und weiblich liefern.

### Kernkennzahlen:

Schüler/innen an Gymnasien, Dorsten										
Quelle: Landesdatenbank, am 12.10.2016 Schuljahr 2015 / 2016	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			Anteil nicht-deutscher Schüler/-innen je Klassenstufe
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	
Klassenstufe 5	233	117	116	230			3			1,29 %
Klassenstufe 6	240	104	136	233			7			2,91 %
Klassenstufe 7	261	137	124	257			4			1,53 %
Jahrgangsstufe 8	237	114	123	232			5			2,11 %
Klassenstufe 9	239	116	123	232			7			2,93 %
G8 Einführungsphase Oberstufe	238	105	133	235			3			1,26 %
G8 Jahrgangsstufe 11	244	107	137	240			4			1,64 %
G8 Jahrgangsstufe 12	273	103	170	270			3			1,10 %
<b>Insgesamt</b>	<b>1965</b>	<b>903</b>	<b>1062</b>	<b>1929</b>			<b>36</b>			<b>1,83 %</b>

Tabelle 17

Schüler/-innen Jahrgang 8	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			A-Anteil
	Insges.	m	w	Insges.	m	w	Insges.	m	w	
Alle allgemein-bildenden Schulen Klassenstufe 8	785	409	376	742			43			5,48 %
Gymnasien Jahrgangsstufe 8	237	114	123	232			5			2,11 %
<b>Anteil</b>	30,2 %			31,2 %			11,6 %			

Tabelle 18

Der Ausländeranteil an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt beträgt **5,4%**.  
2009 waren es **6,2 %**.

Der Ausländeranteil an Gymnasien beträgt insgesamt **1,8%**, bezogen auf die Jahrgangsstufe 8  
liegt der Anteil bei **2,1%**.

2009 betrug der Ausländeranteil an Gymnasien **1,3 %**, bezogen auf die Jahrgangsstufe 8 lag  
der Anteil bei **1,1%**.

**11,6%** aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen,  
Jahrgangsstufe 8, besuchen ein Gymnasium.

In 2009 waren es lediglich nur **4,1%**. Das strategische Ziel von 2009 mit einer Steigerung des  
Anteils von **2,5 %** wurde erreicht.

Bei den deutschen Schülerinnen und Schüler derselben Jahrgangsstufe liegt der Anteil bei  
**31,2%**.

In 2009 waren es **30,3 %**.

#### **Strategisches Ziel:**

Möglichst hoher, gleicher Anteil auch bei Kindern mit Migrationshintergrund.

#### **Operationales Ziel:**

Weitere Steigerung des Anteils aller nichtdeutschen Schülerinnen und Schüler Jahrgang 8 am  
Gymnasium.

#### **Maßnahmen:**

Förderung der Grundqualifikationen im Elementar- und Primarbereich.



## VII 2.2.7 Fachhochschul- und allg. Hochschulreife

KGSt 2.04	Handlungsfeld	Bildung
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Schulabgänger mit Fachhochschul- und allg. Hochschulreife an allen Schulabgängern des abgeschlossenen Schuljahres (jeweils mit/ohne Migrationshintergrund)
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Schulabgänger mit (Fach-)Hochschulreife mit/ohne Migrationshintergrund
		Anzahl der Schulabgänger insgesamt mit/ohne Migrationshintergrund
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Schulabgänger mit (Fach-)Hochschulreife mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der Schulabgänger insgesamt mit/ohne Migrationshintergrund mal 100
	<b>Aussagekraft</b>	Ein qualifizierter Schulabschluss schafft die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt
	<b>Aussage</b>	x Prozent aller nichtdeutschen Schulabsolventen erlangen die (Fach-)Hochschulreife
	<b>Ziel</b>	Möglichst hoher Anteil auch bei Kindern mit Migrationshintergrund
	<b>Anmerkung</b>	Derzeit nur Differenzierung in deutsche und nichtdeutsche Absolventen möglich

### Kernkennzahlen:

Allgemeinbildende Schulen: Schulabsolventen/-abgänger										
Quelle: Landesdatenbank	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			A-Anteil
<b>Abschlussarten allgemeinbildende Schulen 2014 / 2015</b>										Bezugsgr.
Bezugsgruppe	Insges	m.	w.	Insges	m.	w.	Insges.	m.	w.	%
ohne Hauptschulabschluss	64	44	20	57			7			10,94 %
mit Hauptschulabschluss nach Kl.9 ohne Qualifikation	29	14	15	27			2			6,90 %
mit Hauptschulabschluss nach Kl. 9 mit Qualifikation	3	3		3			0			0 %
mit Hauptschulabschluss nach Klasse 10	116	73	43	103			13			11,21 %
mit Fachoberschulreife ohne Qualifikation	144	69	75	136			8			5,56 %
mit Fachoberschulreife mit Qualifikation	200	83	117	195			5			2,5 %
mit Fachhochschulreife (schulischer Teil)	15	10	5	15			0			0 %
mit Hochschulreife	341	171	170	338			3			0,88 %
Insgesamt	921	467	445	874			38			4,13 %
Anteil >> Fachhochschul- und Hochschulreife addiert und Anteil errechnet.	38,65 %	38,76 %	39,33 %	40,39 %			7,89 %			

Tabelle 19

Der Ausländeranteil unter den Schulabgängern mit (Fach-)Hochschulreife beträgt **0,8 %**.  
2009 waren es **2,3%**.

**38,6 %** aller Schulabgänger erlangen die (Fach-)Hochschulreife.  
2009 waren es **28,6%**.

**40,4 %** aller deutschen Schulabsolventen erlangen die (Fach-)Hochschulreife.  
2009 waren es **29,7%**.

**7,8 %** aller nichtdeutschen Schulabsolventen erlangen die (Fach-)Hochschulreife.  
2009 waren es **11%**.

Sowohl das strategische wie auch das operationale Ziel wurden nicht annähernd erreicht.

Der prozentuale Anteil bei Kindern mit Migrationshintergrund hat sich seit 2009 wesentlich verschlechtert.

**Strategisches Ziel:**

Möglichst hoher Anteil auch bei Kindern mit Migrationshintergrund

**Operationales Ziel:**

Steigerung des Anteils nichtdeutscher Schulabsolventinnen und -absolventen mit (Fach) Hochschulreife auf 5%.

**Maßnahmen:**

vgl. die Maßnahmen zu Gymnasium und Hauptschule

## VII 2.2.8 Ohne Abschluss

KGSt 2.05	Handlungsfeld	Bildung	
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss an allen Schulabgängern des abgeschlossenen Schuljahres (jeweils mit/ohne Migrationshintergrund)	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Landesschulstatistik Stichtag: abgeschlossenes Schuljahr
		Anzahl der Schulabgänger insgesamt ohne Schulabschluss mit/ohne Migrationshintergrund	
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der Schulabgänger insgesamt mit/ohne Migrationshintergrund mal 100	
	<b>Aussagekraft</b>	Indikator für fehlende Chancen auf dem Arbeitsmarkt	
	<b>Aussage</b>	x Prozent aller nichtdeutschen Schulabsolventen erlangen keinen (Haupt)Schulabschluss	
	<b>Ziel</b>	Verringerung der Anteile oder mindestens Angleichung der Bildungssituation der Schulabgänger mit und ohne Migrationshintergrund	
	<b>Anmerkung</b>	Derzeit nur Differenzierung in deutsche und nichtdeutsche Schüler möglich	

Die Landesdatenbank weist als Abschlussart lediglich "ohne Hauptschulabschluss" aus. Andere 'Abgangsalternativen' – mit und ohne Qualifikation – gelten als Abschluss.

### Kernkennzahlen:

Allgemeinbildende Schulen: Schulabsolventen/-abgänger										
Abschlussarten allgemein-bildende Schulen 2014 / 2015	Insgesamt			Deutsche			Ausländer			A-Anteil
Quelle: Landesdatenbank										Bezugsgr.
Bezugsgruppe	<b>Ins-ges.</b>	<b>m.</b>	<b>w.</b>	<b>Ins-ges.</b>	<b>m.</b>	<b>w.</b>	<b>Ins-ges.</b>	<b>m.</b>	<b>w.</b>	
ohne Hauptschulabschluss	64	44	20	57			7			10,94 %
Insgesamt	912	467	445	874			38			
Anteil ohne Hauptschulabschluss	7,02 %	9,42 %	4,49 %	6,52 %			18,42 %			

Tabelle 20

**7,0 %** aller Schulabgänger/innen haben keinen Hauptschulabschluss.

2009 waren es **6,3%**.

Der Anteil Nichtdeutscher unter den Schulabgängern ohne Hauptschulabschluss beträgt **10,9 %**.  
2009 waren es **18,2%**.

**6,5 %** aller deutschen Schulabsolventen erlangten keinen (Haupt)Schulabschluss.  
2009 waren es **5,4%**.

**18,4 %** aller nichtdeutschen Schulabsolventen erlangen keinen (Haupt)Schulabschluss.  
2009 waren es **19%**.

Das operationale Ziel von 2009 wurde erreicht.

**Strategisches Ziel:**

Verringerung der Anteile oder mindestens Angleichung der Bildungssituation der Schulabgänger mit und ohne Migrationshintergrund.

**Operationales Ziel:**

Senkung des Anteils nichtdeutscher Schulabsolventinnen und -absolventen ohne Abschluss.

**Maßnahmen:**

Elterninformation, Lehrerinformation, schulinterne Fortbildungen, Förderung interkultureller Kompetenz, Lehrpersonal mit Migrationshintergrund, Schulsozialarbeiter/innen mit Migrationshintergrund.

<b>Ausländerstatistik an Dorstener Schulen Stand: 01.11.2016</b>			
<b>Quelle: Amt für Familie Jugend</b>			
	<b>Gesamtschülerzahl</b>	<b>Sonstige Ausländer</b>	<b>Anteil in %</b>
<b>Grundschulen</b>			
Agathaschule	362	33	9,1 %
Albert-Schweitzer-Schule	214	14	6,5 %
Antoniusschule	436	26	6,0 %
Augustaschule	263	36	13,7 %
Don-Bosco-Schule	172	2	1,2 %
Grüne Schule	271	47	17,3 %
Pestalozzischule	235	5	2,1 %
Urbanusschule	165	3	1,8 %
Wilhelm-Lehmbruck-Schule	152	0	0,0 %
Wittenbrinkschule	194	9	4,6 %
<b>Hauptschulen</b>			
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	293	79	27,0 %
Geschwister-Scholl-Schule	282	38	13,5 %
<b>Realschulen</b>			
Erich-Klausener-Schule	470	38	8,1 %
Realschule St. Ursula	620	2	0,3 %
<b>Gymnasien</b>			
Gymnasium Petrinum	934	31	3,3 %
Gymnasium St. Ursula	943	11	1,2 %
<b>Sonderschulen</b>			
Von-Ketteler-Schule	231	19	8,2 %
Astrid-Lindgren-Schule	58	1	1,7 %
Haldenwangschule	66	5	7,6 %
<b>Gesamtschule</b>	1281	51	4,0 %
<b>insgesamt</b>	<b>7642</b>	<b>450</b>	<b>5,9 %</b>

## VII. 3 Übergang Schule – Beruf

In diesem Themenkomplex sind die Bereiche 'Bildung' und 'Arbeit und Wirtschaft' miteinander verbunden. Die entlang der einzelnen Integrationsindikatoren erörterten Ziele und Maßnahmen finden hier eine Schnittstelle.

Die jeweiligen Akteure aus den Schulen und Berufskollegs, der Arbeits- und Sozialverwaltung, der Jugendarbeit und der Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsverbände und Betriebe sowie die Migrationsdienste und Integrationsinitiativen haben hier ein gemeinsames Handlungsfeld, das nicht nur die Menschen mit Migrationshintergrund zur Zielgruppe hat.

## VII. 4 Arbeit und Wirtschaft

### Ziel für den Bereich Arbeit und Wirtschaft:

Gleichberechtigter Zugang der Menschen mit Migrationshintergrund zum Arbeitsmarkt

### Kernkennzahlen:

Die Altersgruppierung erfasst Kinder im nicht erwerbsfähigem Alter, Jugendliche und junge Heranwachsende im Ausbildungsalter, die erwerbsfähige Gruppe der unter 25jährigen (U25) sowie die Gruppe aller Personen im erwerbsfähigen Alter.

Gesamteinwohnerschaft		Altersgruppe				
Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 30.06.2016	insgesamt	0- <15	15- <18	15- <25	15- <65	0- <65
Insgesamt	76.227	9.606	2.387	8.051	49.549	59.155
Deutsche	71.385	8.935	2.247	7.369	45.875	54.810
mit Migrationshintergrund	10.010	2.361	447	1.510	6.663	9.024
darunter Deutsche	5.168	1.690	307	828	2.989	4.679
darunter Nichtdeutsche	4.842	671	140	682	3.674	4.345
Anteil innerhalb der jeweiligen Bezugsgruppe in %		0- <15	15- <18	15- <25	15- <65	0- <65
Insgesamt	76.227	12,60%	3,13%	10,56%	65,00%	77,60%
Deutsche	71.385	12,52%	3,15%	10,32%	64,26%	76,78%
mit Migrationshintergrund	10.010	23,59%	4,47%	15,08%	66,56%	90,15%
darunter Deutsche	5.168	32,70%	5,94%	16,02%	57,84%	90,54%
darunter Nichtdeutsche	4.842	13,86%	2,89%	14,09%	75,88%	89,74%

Anteil mit Migrationshintergrund in %		0- <15	15- <18	18- <25	15- <65	0- <65
mit Migrationshintergrund	13,13%	24,58%	18,73%	18,76%	13,45%	15,25%
darunter Deutsche	6,78%	17,59%	12,86%	10,28%	6,03%	7,91%
darunter Nichtdeutsche	6,35%	6,99%	5,87%	8,47%	7,41%	7,35%

Tabelle 21

## VII. 4.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

KGSt 3.01	Handlungsfeld	Arbeit und Wirtschaft	
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Beschäftigten in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung mit/ohne Migrationshintergrund an den Einwohnern mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Beschäftigten in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit und Einwohnermeldeamt Stichtag: 30.06.2016
		Anzahl der Einwohner mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren	
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Beschäftigten in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der Einwohner mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mal 100	
	<b>Aussagekraft</b>	Erwerbstätigkeit ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen von Integration.	
	<b>Aussage</b>	x Prozent der 15 bis 64jährigen Nichtdeutschen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt.	
	<b>Ziel</b>	Erhöhung des Anteils der (sozialversicherungspflichtig) Erwerbstätigen auch unter den Migranten	
	<b>Anmerkung</b>	Zurzeit nur Unterscheidung deutsch/ausländisch möglich	

**Kernkennzahlen:**

<b>Gesamteinwohnerschaft, Altersgruppen</b>			
<b>Gesamteinwohnerschaft</b>		<b>Altersgruppe</b>	
Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 30.06.2016	insgesamt	15- <65	15- <18
Insgesamt	76.227	49.549	2.387
Deutsche	71.385	45.875	2.247
mit Migrationshintergrund	10.010	6.663	447
darunter Deutsche	5.168	2.989	307
darunter Nichtdeutsche	4.842	3.674	140
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB)</b>		<b>Altersgruppe</b>	
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand 31.12.2015	insgesamt	15- <65	15- <18
Insgesamt	25.856	25.856	
Deutsche	24.885	24.885	
Ausländer	971	971	
<b>anteilig</b>			
Insgesamt	33,9 %	52,18%	
Deutsche	96,24%	54,25%	
Ausländer	3,76%	26,43%	

Tabelle 22

**52%** aller 15 - 64jährigen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt.  
2009 waren es **45%**.

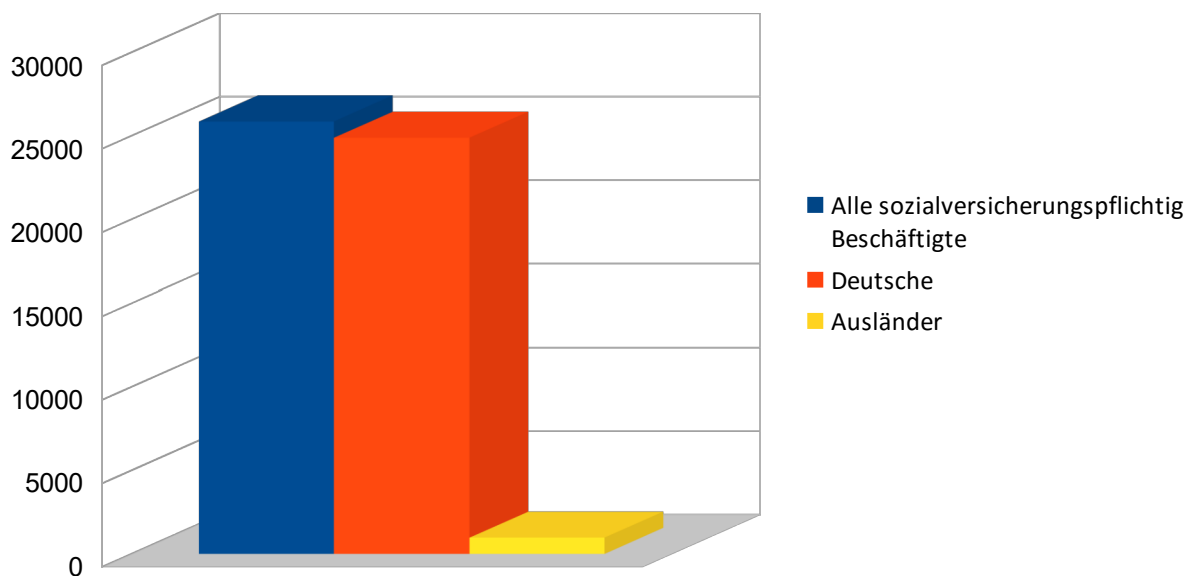
**54%** der 15 - 64jährigen Deutschen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt.  
2009 waren es **46%**.

**26%** der 15 - 64jährigen Nichtdeutschen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt.  
2009 waren es **24%**.

**3,7%** aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind Nichtdeutsche.  
2009 waren es **2,8%**.



## Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

**Strategisches Ziel:**

Erhöhung des Anteils (sozialversicherungspflichtig) Erwerbstätiger auch unter den Migrantinnen und Migranten

**Operationales Ziel:**

Steigerung des Anteils nichtdeutscher (sozialversicherungspflichtig) Erwerbstätiger.

**Maßnahmen:**

Eine notwendige Bedingung für eine längerfristige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist eine qualifizierte Ausbildung. Zu den Grundqualifikationen gehört dann i.d.R. auch die Beherrschung der deutschen Sprache. Die zur Erlangung der Qualifikation geeigneten Maßnahmen sind vor allem während der Schulzeit und auch vor-Schulzeit zu erbringen.

Kompensatorische Angebote müssten hier im Einzelnen analysiert werden. In diesem Zusammenhang ist bei Eignung auf Maßnahmen der Agentur für Arbeit und der Vestischen Arbeit zu verweisen.

Das Angebot des Integrationsprojekts 'Hand in Hand Berufswelten entdecken', wo angehende Kaufleute Flüchtlingen der zwei internationalen Förderklassen am Paul-Spiegel-Berufskolleg Praktikumsplätze in Dorstener Betrieben vermitteln, könnte eine Perspektive für den Zugang zum Arbeitsmarkt bieten.

## VII. 4.2 Ausbildungsbeteiligung

Die aktuellen Daten (Tabelle 23) für 2015 / 2016 können leider von der Bundesagentur für Arbeit nicht geliefert werden.

### Zur Datenerhebung im Konzept 2009:

Die Probleme der fehlenden Bildung und mangelnde deutsch-Sprachkompetenz aus den Entwicklungsjahren der Kinder wirkten sich auch auf den Ausbildungssektor aus.

Als ein weiteres Hemmnis wurde die empfundene Diskriminierung aufgrund der anderen nationalen Herkunft oder des anderen kulturellen Hintergrundes angeführt. Hierzu gibt es allerdings keine nachweisbaren Fakten.

Angebotene Bewerbungstrainings würden nicht im ausreichenden Maße wahrgenommen, Anfragen vonseiten der Jugendlichen kämen sehr kurzfristig und unorganisiert.

KGSt 3.03	Handlungsfeld	Arbeit und Wirtschaft	Übergang Schule / Beruf	
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Auszubildenden an den Einwohnern im Alter von 15 bis unter 18 Jahren jeweils mit/ohne Migrationshintergrund)		
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Auszubildenden mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit Einwohnermeldeamt, Stichtag: 30.09.	
		Anzahl der Einwohner im Alter von 15 bis unter 18 Jahren mit/ohne Migrationshintergrund		
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Auszubildenden mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der Einwohner von 15 bis unter 18 Jahren mit/ohne Migrationshintergrund mal 100		
	<b>Aussagekraft</b>	Integration in die berufliche Ausbildung		
	<b>Aussage</b>	x Prozent der Einwohner mit Migrationshintergrund im Alter von 15 bis 17 Jahren absolvieren eine Ausbildung		
	<b>Ziel</b>	Hohe Ausbildungsbeteiligung auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund		
	<b>Anmerkung</b>	Verzerrung durch Schüler, die in der o.g. Altersgruppe noch die allgemeinbildenden oder beruflichen Schulen ohne Beschäftigungsverhältnis besuchen		

### Im Konzept 2009 konnten folgende Daten ermittelt werden:

6,8% aller 15-17jährigen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (213 von 3.139).

7,0% der 15-17jährigen Deutschen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (210 von 2.979).

1,9% der 15-17jährigen Nichtdeutschen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (3 von 160).

6,3% der 15-17jährigen Deutschen befinden sich in einer Ausbildung.

Höchstens 2 von 160 der 15-17jährigen Nichtdeutschen befinden sich in einer Ausbildung, entsprechend 1,2% aller nichtdeutschen Einwohner in dieser Altersgruppe. Etwa 160 (s. Tabelle 41) der ausländischen Jugendliche im Alter von 15-17 Jahren sind nicht in einer Ausbildung.

Die sich in Ausbildung befindlichen ausländischen Jugendlichen sind 18 Jahre und älter.

An allgemeinbildenden Schulen, Jahrgangsstufe 8, waren (2007/2008) 73 nichtdeutsche Schülerinnen und Schüler.

87 nichtdeutsche Schüler/innen im Alter von 15-17 Jahren könnten demnach weder an einer allgemeinbildenden Schule noch in Berufsausbildung sein. Wie viele Jugendliche dieser Altersgruppe aus der Gruppe der ehemaligen Asylbewerber ohne Arbeitserlaubnis und deshalb auch ohne Ausbildungserlaubnis darunter sind, ist derzeit nicht zu ermitteln.

**Strategisches Ziel:**

Schnellstmögliche Datenaufbereitung.  
Erhöhung des Anteils ausländischer Auszubildenden.

**Operationales Ziel:**

Steigerung des Anteils von Nichtdeutschen Auszubildenden.  
Vollständige Datenerhebung.

**Maßnahmen:**

Steigerung des Anteils nichtdeutscher Auszubildender. (gemessen am Anteil der ausl. Jugendlichen dieser Altersgruppe, die weder eine allgemeinbildende Schule besuchen noch erwerbstätig oder in Ausbildung sind).

Informationen 'vor Ort' (Bundesagentur für Arbeit, Migrantenvereine, Migrationsdienste, Schulen, Jugendeinrichtungen), Ausbildungspatenschaften zur organisierten und strukturierenden Begleitung von Jugendlichen, Koordinierte Vernetzung von Schule und Wirtschaft.

**VII. 4.3 Arbeitslosenquote**

KGSt 3.04	Handlungsfeld	Arbeit und Wirtschaft	
	<b>Bezeichnung</b>	Arbeitslosenquote insgesamt (mit/ohne Migrationshintergrund)	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Arbeitssuchenden mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit Einwohnermeldeamt Stichtag: 30.06.2016.
		Anzahl der Einwohner mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15- unter 65 Jahren	
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Arbeitssuchenden mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der Einwohner mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 bis unter 65 Jahren mal 100	
	<b>Aussagekraft</b>	Desintegrationsfaktor; Arbeitsmarkt ist eine Kerninstitution der strukturellen Integration	
	<b>Aussage</b>	Die Arbeitslosenquote bei Personen mit Migrationshintergrund beträgt x Prozent Die Arbeitslosenquote bei Nichtdeutschen beträgt x Prozent	
	<b>Ziel</b>	Arbeitslosenquote auch bei Einwohnern mit Migrationshintergrund verringern	
	<b>Anmerkung</b>	Die aktuellen Angaben der Bundesagentur für Arbeit lassen keine Differenzierung nach Personen "mit Migrationshintergrund" zu.	

**Kernkennzahlen:**

Gesamteinwohnerschaft		Altersgruppe	Anteil an gesamter Altersgruppe
Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 30.06.16		15- <65	15- <65
Insgesamt	76.227	49.549	
Deutsche	71.385	45.875	
Deutsche 'ohne' Migrationshintergrund	66.217	42.886	86,55%
mit Migrationshintergrund	10.010	6.663	13,45%
darunter Deutsche	5.168	2.989	6,03%
darunter Nichtdeutsche	4.842	3.674	7,41%
Arbeitsuchende		Altersgruppe	Anteil an ges. Altersgruppe
Quelle Bundesagentur für Arbeit, Stand 30.06.16		15- <65	15- <65
Insgesamt	3.049	3.049	
Deutsche	2.614	2.614	85,73%
Deutsche 'ohne' Migrationshintergrund			
mit Migrationshintergrund			
darunter Deutsche			
darunter Nichtdeutsche	435	435	14,27%
Arbeitslosenquote		Altersgruppe	zum Vergleich
		15- <65	15- <25
Insgesamt	3,9 %	6,15%	3,59%
Deutsche	3,4 %	5,70%	
Deutsche 'ohne' Migrationshintergrund			
mit Migrationshintergrund			
darunter Deutsche			
darunter Nichtdeutsche	0,5 %	11,84%	

Tabelle 24

Die aktuellen Angaben der Bundesagentur für Arbeit lassen keine Differenzierung nach Personen "mit Migrationshintergrund" zu.

Die Arbeitslosenquote beträgt bei den Nichtdeutschen **11,8%**.

2009 waren es **21,5 %**.

Bei den Deutschen liegt die Arbeitslosenquote bei **5,7%**.

2009 waren es **10,4 %**.

Die Arbeitslosenquote bei den Nichtdeutschen ist doppelt so hoch, wie auch schon im Jahr 2009.

**Strategisches Ziel:**

Verringerung der Arbeitslosenquote bei Einwohnern mit Migrationshintergrund

**Operationales Ziel:**

Senkung der Arbeitslosenquote der Personengruppe der Nichtdeutschen, Angleichung

**Maßnahmen:**

vgl. VII.4.1

**VII. 4.4 Arbeitslosenquote der unter 25jährigen**

Die aktuellen Daten für (Tabelle 25) 2015 / 2016 können leider von der Bundesagentur für Arbeit nicht geliefert werden.

KGSt 3.05	Handlungsfeld	Arbeit und Wirtschaft		
	<b>Bezeichnung</b>	Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen (mit/ohne Migrationshintergrund)		
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Arbeitssuchenden unter 25 Jahren mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit Einwohnermeldeamt Stichtag: 31.12.	
		Anzahl der Einwohner mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 - unter 25 Jahren		
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Arbeitssuchenden unter 25 Jahren mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der Einwohner mit/ohne Migrationshintergrund im Alter von 15 - unter 25 Jahren mal 100		
	<b>Aussagekraft</b>	Desintegrationsfaktor; Arbeitsmarkt ist eine Kerninstitution der strukturellen Integration		
	<b>Aussage</b>	Die Arbeitslosenquote der 15-24jährigen Einwohner/innen mit Migrationshintergrund beträgt x Prozent Die Arbeitslosenquote der 15-24jährigen nichtdeutschen Einwohner/innen beträgt x Prozent		
	<b>Ziel</b>	Arbeitslosenquote auch bei Einwohnern mit Migrationshintergrund verringern		
	<b>Anmerkung</b>	Die aktuellen Angaben der Bundesagentur für Arbeit lassen eine Differenzierung nach Personen "mit Migrationshintergrund" zu. Die Definition ist nicht identisch mit der Dorstener Definition.		

**Im Konzept 2009 konnten folgende Daten ermittelt werden:**

14,4% aller Einwohner/innen im Alter von 15-24 Jahren haben einen Migrationshintergrund.

9,3% aller Einwohner/innen im Alter von 15-24 Jahren sind Deutsche mit Migrationshintergrund.

5,1 % aller Einwohner/innen im Alter von 15-24 Jahren sind Nichtdeutsche.

Die Arbeitslosenquote der 15-24jährigen Einwohner/innen mit Migrationshintergrund liegt 1,4% unter der Arbeitslosenquote der Deutschen 'ohne' Migrationshintergrund.

Die Arbeitslosenquote der Nichtdeutschen ist mit 12% fast doppelt so hoch wie die der Deutschen (6,7%).

**Operationales Ziel:**

Senkung der Arbeitslosenquote der 15-24jährigen Ausländer, Angleichung.

Schnellstmögliche Datenaufbereitung.

**Strategisches Ziel:**

Verringerung der Arbeitslosenquote bei Einwohnern mit Migrationshintergrund.

Vollständige Datenerhebung.

**Maßnahmen:**

vgl. VII.4.1.

## VII. 5 Soziale Sicherung

Die 'Empfängerdichte' gibt jeweils an, wie hoch der Anteil der deutschen bzw. nichtdeutschen Leistungsempfängerinnen und -empfänger an der deutschen bzw. nichtdeutschen Gesamtbevölkerung ist.

### VII. 5.1 Empfängerdichte SGB II und XII

Die aktuellen Daten für 2015 / 2016 (Datenquelle: Vestische Arbeit - SGB II / Sozialamt - SGB XII) haben nur in den Altersgruppen unterschieden jedoch nicht den Anteil der nichtdeutschen Einwohnerinnen und Einwohner an Empfänger/innen im SGB II Bezug, sowie der Empfängerdichte der SGB XII Bezugsgruppe berücksichtigt.

KGSt 4.01	Handlungsfeld	Soziale Sicherung		
	<b>Bezeichnung</b>	Empfängerdichte SGB II und Grundsicherung nach SGB XII insgesamt mit/ohne Migrationshintergrund		
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der Bezieher von Leistungen nach dem SGB II mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Vestische Arbeit - SGB II Sozialamt - SGB XII Einwohnermeldeamt Stichtag: 31.06.2016	
		Anzahl der Bezieher von Leistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des SGB XII mit/ohne Migrationshintergrund		
		Anzahl der Einwohner mit/ohne Migrationshintergrund		
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der Bezieher von Leistungen nach dem SGB II mit/ohne Migrationshintergrund + Anzahl der Bezieher von Leistungen nach dem 3. und 4. Kapitel des SGB XII mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der Einwohner mit/ohne Migrationshintergrund mal 100		
	<b>Aussagekraft</b>	Hinweis auf Armutssituation auch bei Migranten		
	<b>Aussage</b>	x Prozent der Personen mit Migrationshintergrund beziehen Leistungen nach SGB II und SGB XII		
	<b>Ziel</b>	Reduzierung der Anzahl der Leistungsbezieher auch bei Migranten		
	<b>Anmerkung</b>	Derzeit nur Unterscheidung in Deutsche und Nichtdeutsche möglich		

**Kernkennzahlen:**

<b>Gesamteinwohnerschaft</b>		Altersgruppe	
Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 31.06.2016		0- <15	15- <65
Insgesamt	76.227	9.606	49.549
Deutsche	71.385	8.935	45.875
mit Migrationshintergrund	10.010	2.361	6.663
darunter Deutsche	5.168	1.690	2.989
darunter Nichtdeutsche	4.842	671	3.674
Anteil Nichtdeutscher	6,35%	6,99%	7,41%
<b>Empfänger/innen SGB II</b>		Altersgruppe	
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 31.03.2016		0- <15	15- <65
Insgesamt	6.875	1.762	5.113
Deutsche			3.989
mit Migrationshintergrund			
darunter Deutsche			
darunter Nichtdeutsche			1.124
Anteil Nichtdeutscher			21,98%
<b>Empfängerdichte SGB II</b>		Altersgruppe	
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 31.03.2016		0- <15	15- <65
Insgesamt	9,02%	18,34%	10,32%
Deutsche			8,70%
mit Migrationshintergrund			
darunter Deutsche			
darunter Nichtdeutsche			30,59%

Tabelle 26

Der Anteil der nichtdeutschen Einwohnerinnen und Einwohner an der Gesamtbevölkerung beträgt **6,3 %**.

2009 waren es **4,6%**.

Unter den Leistungsempfängerinnen und -empfängern nach SGB II beträgt der Anteil Nichtdeutscher **21,9%**.

2009 waren es **12,6 %**.

Die Empfängerdichte bei den 15-65jährigen Nichtdeutschen beträgt **30,5 %**.

2009 waren es **26 %**.

**Operationales Ziel:**

Senkung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund an den Leistungsempfängern, längerfristig Angleichung der Kennzahl an die der deutschen Leistungsempfänger

**Strategisches Ziel:**

Reduzierung der Anzahl der Leistungsbezieher auch bei Migranten

**Maßnahmen:**

Eine Spezifizierung von Maßnahmen für die Gruppe der Leistungsempfänger mit Migrationshintergrund ist nicht zielführend, da andere Vermittlungshemmnisse gleichrangig sind und der Migrationshintergrund kein genuines Merkmal für eine Förderung ist.

**VII. 5.1.1 SGB XII**

Es liegen keine Daten zur Unterscheidung der Altersgruppen der Empfänger/innen und Empfängerichte im SGB XII Bezug vor.

**Kernkennzahlen:**

<b>Gesamteinwohnerschaft</b>		Altersgruppe			
Quelle: Einwohnermeldeamt Stand 06.2016		0- <15	15- <65	65 +	
Insgesamt	76.227	9.606	49.549		
Deutsche	71.385	8.935	45.875		
mit Migrationshintergrund	10.010	2.361	6.663		
darunter Deutsche	5.168	1.690	2.989		
darunter Nichtdeutsche	4.842	671	3.647		
Anteil Nichtdeutscher	6,35%	6,9%	7,4%		
<b>Empfänger/innen SGB XII</b>		Altersgruppe			Zum Vergleich 2015
Quelle Sozialamt Dorsten Stand 30.11.2016		0- <15	15- <65	65 +	Insgesamt
Insgesamt	1.302				1.293
Deutsche	949				1.002
mit Migrationshintergrund	353				291
darunter Deutsche					
darunter Nichtdeutsche					
Anteil Nichtdeutscher	27,11%				22,51%
<b>Empfängerichte SGB XII</b>		Altersgruppe			Zum Vergleich 2015
Quelle Sozialamt Dorsten Stand 30.11.2016		0- <15	15- <65	65 +	
Insgesamt	1,7%				
Deutsche	1,3%				
mit Migrationshintergrund	3,5%				
darunter Deutsche					
darunter Nichtdeutsche	3,5%				

Tabelle 27



Der Anteil Nichtdeutscher an der Altersgruppe der Gesamtbevölkerung bei den 0-14jährigen Kindern beträgt **6,9%**.

2009 waren es **4,6%**.

Der Anteil nichtdeutscher Empfänger/innen im SGB XII Bezug beträgt **27,11%**.

2009 waren es **21,2%**.

Die Empfängerdichte beträgt bei den nichtdeutschen **3,5%**.

2009 waren es **8,2%**.

**Operationales Ziel:**

Senkung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund an den Leistungsempfängern auf , längerfristig Angleichung der Kennzahl an die der deutschen Leistungsempfänger

**Strategisches Ziel:**

Erfassung der Altersgruppen und Personen mit Migrationshintergrund.

Reduzierung der Anzahl der Leistungsbezieher auch bei Migranten

**Zu folgenden Tabellen konnte die Bundesagentur für Arbeit, sowie das Sozialamt Dorsten keine Daten liefern:**

- **Tabelle 28 – Empfängerdichte SGB II und SGB XII Gesamt,**
- **Tabelle 29 – Empfängerdichte SGB II und Grundsicherung, 0 bis <15**
- **Tabelle 30 – Empfängerdichte Grundsicherung nach SGB XII, 65+**

## VII. 6 Allgemeine Indikatoren

### VII. 6.1 Wohnen – Segregationsindex

Der Segregationsindex ist ein Maß für die räumliche Ungleichverteilung von Bevölkerungsgruppen, die im Extremfall zur Gettoisierung führen kann. Er misst, wie stark die Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf die 11 Dorstener Stadtteile von einer Gleichverteilung abweicht und kann als Indikator der gesellschaftlichen Integration bzw. Isolation dienen.

Ein Wert von 0 würde Gleichverteilung über den Raum bedeuten, ein Wert von 100 maximale Segregation. Der Index kann auch kleinräumlicher angelegt werden, indem man ihn nicht auf die Stadtteile, sondern auf andere, kleinere Teilgebiete Dorstens anwendet.

In der Arbeitsgruppe, die sich auf dem Integrationsgipfel vom April 2008 mit dem Thema 'Wohnen – Soziales Umfeld' befasst hat, ist die Problematik der Anballung bestimmter Bevölkerungsgruppen in einzelnen Quartieren erörtert worden, doch wurde betont, dass es dadurch keine besonderen Spannungsbrennpunkte gibt. Die selbstgewählte Konzentration sei zu akzeptieren und die Option für stadtweites Wohnen müsse ermöglicht bzw. erhalten werden. Um der sozialen Desintegration entgegenzuwirken, müsse die Kommunikation der verschiedenen Bevölkerungsgruppen untereinander gefördert werden.

KGSt 5.01	Handlungsfeld	Wohnen	
	<b>Bezeichnung</b>	Segregationsindex: Konzentration der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf bestimmte Wohngebiete	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der unterschiedlichen Teilgebiete der Kommune	Datenquelle: Einwohnermeldeamt Stichtag: 30.06.2016
		Anzahl der ausländischen Einwohner im Teilgebiet	
		Anzahl der ausländischen Einwohner der Kommune	
		Anzahl der deutschen Einwohner im Teilgebiet	
		Anzahl der deutschen Einwohner der Kommune	
	<b>Berechnungsregel</b>	Zunächst Erhebung pro Teilgebiet	
		1. Anteil ausländischer Einwohner im Teilgebiet errechnet aus: Anzahl der ausländischen Einwohner im Teilgebiet mal 100 dividiert durch Anzahl der ausländischen Einwohner der Kommune	
		2. Anteil deutscher Einwohner im Teilgebiet errechnet aus: Anzahl der deutschen Einwohner im Teilgebiet mal 100 dividiert durch Anzahl der deutschen Einwohner der Kommune	
		3. Differenz der Anteile in jedem Teilgebiet errechnet aus Anteil ausländischer Einwohner im Teilgebiet minus Anteil deutscher Einwohner im Teilgebiet (absolut, negative Vorzeichen werden nicht berücksichtigt)	
		4. Summe der Differenzen in jedem Teilgebiet	
		5. Dividiert durch 2	
	<b>Aussagekraft</b>	x Prozent der ausländischen Bevölkerung müssten in jeweils andere Quartiere umziehen, um eine Verteilung zu erreichen, die der Gesamtstadt entspricht	
<b>Aussage</b>	x Prozent der ausländischen Bevölkerung wohnen konzentriert in Teilgebiet a, b, c ...		
<b>Ziel</b>	Verringerung ethnischer Segregation		
<b>Anmerkung</b>	In Dorsten ist die Differenzierung nach 'mit/ohne Migrationshintergrund' bis auf die Ebene der statistischen Bezirke möglich. Von daher wird jeweils die Anzahl der 'Einwohner mit /ohne Migrationshintergrund' anstelle der 'ausländischen / deutschen Einwohner' eingesetzt. Als Teilgebiet wird hier der Stadtteil bestimmt.		

**Kernkennzahlen:**

<b>Gesamteinwohnerschaft</b> Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 30.06.2016	absolut	in %	
Einwohner	76.227		
Deutsche	71.385	93,6%	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Einwohner ohne Migrationshintergrund <sup>*)</sup>	66.376	87,0 %	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Einwohner mit Migrationshintergrund	10.010	13,1%	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Darunter: Deutsche mit Migrationshintergrund	5.168	6,7%	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Ausländer	4.842	6,3%	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Einwohner mit Migrationshintergrund <sup>**)</sup>	10.010	13,1%	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Darunter: Deutsche mit Migrationshintergrund	5.168	51,6%	Anteil: mit Migrationshintergrund
Ausländer	4.842	48,3%	Anteil: mit Migrationshintergrund
<sup>*)</sup> Diese Bestimmung erfolgt auf der Grundlage der Dorstener Definition von 'Migrationshintergrund' <sup>**)</sup> Diese Anzahl aus der Einwohnerstatistik unterscheidet sich geringfügig um 1 von der Statistik der Teilgebiete, es wird der höhere Wert verwendet			
Tabelle 31			

<b>Einwohner nach Stadtteil und Migrationshintergrund, Altersgruppen, anteilig</b>									
Stand: 31.12.2015									
<b>Migrationshintergrund</b>	<b>0 - 2 J.</b>	<b>3 - 5 J.</b>	<b>6 - 9 J.</b>	<b>10 - 13 J.</b>	<b>14 - 17 J.</b>	<b>18 - 20 J.</b>	<b>21 - 27 J.</b>	<b>Über 27 J.</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Rhade</b>	10	11	33	23	11	13	18	167	286
<b>Lembeck</b>	8	22	14	16	14	9	23	163	269
<b>Deuten</b>	3	2	5	5	5	1	2	43	66
<b>Wulfen</b>	81	113	157	123	136	74	212	1396	2292
<b>Holsterhausen</b>	116	63	121	123	124	70	185	962	1764
<b>Hervest</b>	114	127	165	176	158	103	236	1306	2385
<b>Östrich</b>	2	8	9	5	6	2	7	77	116
<b>Hardt</b>	38	25	38	46	35	18	50	386	636
<b>Altstadt</b>	42	43	43	48	38	31	97	517	859
<b>Feldmark</b>	53	59	57	52	46	41	92	650	1050
<b>Altendorf</b>	9	11	11	5	9	7	17	85	154
<b>Gesamtstadt</b>	476	484	653	622	582	369	939	5752	9877
<b>Einwohner insgesamt</b>	<b>0 - 2 J.</b>	<b>3 - 5 J.</b>	<b>6 - 9 J.</b>	<b>10 - 13 J.</b>	<b>14 - 17 J.</b>	<b>18 - 20 J.</b>	<b>21 - 27 J.</b>	<b>über 27 J.</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Rhade</b>	108	106	169	205	284	201	391	4098	5562
<b>Lembeck</b>	116	138	184	199	236	173	410	3753	5209
<b>Deuten</b>	31	29	62	85	94	64	91	1220	1676
<b>Wulfen</b>	294	323	490	524	581	440	978	10011	13641
<b>Holsterhausen</b>	337	346	470	566	616	443	1008	9885	13671
<b>Hervest</b>	367	336	468	493	535	431	1151	9201	12982
<b>Östrich</b>	27	47	67	73	86	55	145	1530	2030
<b>Hardt</b>	170	167	231	237	288	232	507	5739	7571
<b>Altstadt</b>	104	83	95	98	121	107	373	3253	4234
<b>Feldmark</b>	197	162	208	221	242	236	538	5877	7681
<b>Altendorf</b>	50	41	57	62	102	74	155	1455	1996
<b>Gesamtstadt</b>	1801	1778	2501	2763	3185	2456	5747	56022	76253
<b>% - Anteil Migration</b>	<b>0 - 2 J.</b>	<b>3 - 5 J.</b>	<b>6 - 9 J.</b>	<b>10 - 13 J.</b>	<b>14 - 17 J.</b>	<b>18 - 20 J.</b>	<b>21 - 27 J.</b>	<b>über 27 J.</b>	<b>Gesamt</b>
<b>Rhade</b>	9,26%	10,38%	19,53%	11,22%	3,87%	6,47%	4,60%	4,08%	5,1%
<b>Lembeck</b>	6,90%	15,94%	7,61%	8,04%	5,93%	5,20%	5,61%	4,34%	5,2%
<b>Deuten</b>	9,68%	6,90%	8,06%	5,88%	5,32%	1,56%	2,20%	3,52%	3,9%
<b>Wulfen</b>	27,55%	34,98%	32,04%	23,47%	23,41%	16,82%	21,68%	13,94%	16,8%
<b>Holsterhausen</b>	34,42%	18,21%	25,74%	21,73%	20,13%	15,80%	18,35%	9,73%	12,9%
<b>Hervest</b>	31,06%	37,80%	35,26%	35,70%	29,53%	23,90%	20,50%	14,19%	18,4%
<b>Östrich</b>	7,41%	17,02%	13,43%	6,85%	6,98%	3,64%	4,83%	5,03%	5,7%
<b>Hardt</b>	22,35%	14,97%	16,45%	19,41%	12,15%	7,76%	9,86%	6,73%	8,4%
<b>Altstadt</b>	40,38%	51,81%	45,26%	48,98%	31,40%	28,97%	26,01%	15,89%	20,3%
<b>Feldmark</b>	26,90%	36,42%	27,40%	23,53%	19,01%	17,37%	17,10%	11,06%	13,7%
<b>Altendorf</b>	18,00%	26,83%	19,30%	8,06%	8,82%	9,46%	10,97%	5,84%	7,7%
<b>Gesamtstadt</b>	26,43%	27,22%	26,11%	22,51%	18,27%	15,02%	16,34%	10,27%	13,0%

Tabelle 32

Einwohner nach Stadtteilen			
Einwohner Stand 31.12.2015	Gesamt	Migrationshintergrund	Ohne Migration
Rhade	5.562	286	5.276
Lembeck	5.209	269	4.940
Deuten	1.676	66	1.610
Wulfen	13.641	2.292	11.349
Holsterhausen	13.671	1.764	11.907
Hervest	12.982	2.385	10.597
Östrich	2.030	116	1.914
Hardt	7.571	636	6.935
Altstadt	4.234	859	3.375
Feldmark	7.681	1050	6.631
Altendorf-Ulfkotte	1.996	154	1.842
<b>Gesamt</b>	<b>76.253</b>	<b>9.877</b>	<b>66.376</b>

Tabelle 33

Einwohner nach Stadtteilen / Segregationsindex Anteilig nach %					
Segregationsindex	Gesamt	Migrationsanteil im Teilgebiet	Anteil im Teilgebiet	Differenz d. Anteile	Dividiert durch 2
Rhade	5.562	2,90	7,95	-5,05	-2,53
Lembeck	5.209	2,72	7,44	-4,72	-2,36
Deuten	1.676	0,67	2,43	-1,76	-0,88
Wulfen	13.641	23,21	17,10	6,11	3,05
Holsterhausen	13.671	17,86	17,94	-0,08	-0,04
Hervest	12.982	24,15	15,97	8,18	4,09
Östrich	2.030	1,17	2,88	-1,71	-0,85
Hardt	7.571	6,44	10,45	-4,01	-2,00
Altstadt	4.234	8,70	5,08	3,61	1,81
Feldmark	7.681	10,63	9,99	0,64	0,32
Altendorf-Ulfkotte	1.996	1,56	2,78	-1,22	-0,61
<b>Gesamt</b>	<b>76.253</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Tabelle 34

Der Segregationsindex weist deutlich auf eine Ungleichverteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund hin. Die Stadtteile Hervest, Wulfen und Altstadt zeigen einen hohen Index auf, wohingegen Einwohner mit Migrationshintergrund in allen anderen Stadtteilen unterrepräsentiert sind gemessen an einem Bevölkerungsanteil von **13%**. 2009 waren es **11 %**.

## VII. 6.2 Sprache

Dieser Indikator bezieht sich auf die Fähigkeit der einzuschulenden Kinder, die deutsche Sprache in angemessener Weise zu 'beherrschen'<sup>4</sup>, so dass sie über die Alltagssprache hinaus sprachlich aktiv und passiv dem Unterricht folgen können. Die Kompetenz in der Herkunftssprache wird nicht untersucht.

KGSt 6.01	Handlungsfeld	Sprache	
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache an allen einzuschulenden Kindern, jeweils mit/ohne Migrationshintergrund	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der einzuschulenden Kinder mit Sprachförderbedarf in der deutschen Sprache mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Gesundheitsamt Stichtag: Schuleingangsuntersuchung 2014 / 2015
		Anzahl der einzuschulenden Kinder mit/ohne Migrationshintergrund insgesamt	
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der einzuschulenden Kinder mit Sprachförderbedarf <sup>5</sup> in der deutschen Sprache mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der einzuschulenden Kinder mit/ohne Migrationshintergrund mal 100	
	<b>Aussagekraft</b>	Stand der sprachlichen Integration	
	<b>Aussage</b>	Bei x Prozent der einzuschulenden Kinder mit Migrationshintergrund besteht Sprachförderbedarf x Prozent der einzuschulenden Kinder mit Migrationshintergrund sind sprachlich integriert	
	<b>Ziel</b>	Erhöhung des Anteils der Kinder mit ausreichenden Sprachkenntnissen insbesondere bei Migranten	
	<b>Anmerkung</b>	Das Gesundheitsamt unterscheidet in "deutschsprachige" und "anderssprachige" Kinder. Die vorliegenden Daten entsprechen einem Mittelwert aus den Untersuchungen 2014 und 2015.	

### Kernkennzahlen:

Gesamteinwohnerschaft		Altersgruppe		
Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 30.06.2016		0- <3	3- <6	6
Insgesamt	76.227	1.829	1.768	618
Deutsche	71.385	1.314	1.349	420
mit Migrationshintergrund	10.010	515	419	198
darunter Deutsche	5.168	358	280	153
darunter Nichtdeutsche	4.842	157	139	45
Anteil mit Migrationshintergrund	13,1%	28,1%	23,7%	32%
Anteil Nichtdeutscher	6,35%	8,6%	7,8%	7,3%
Das Gesundheitsamt unterscheidet nach 'deutschsprachigen' und 'anderssprachigen' Kindern. Die Schuleingangsuntersuchung wird im Alter von 6 Jahren 3 Monate vorgenommen.				
Tabelle 35				

<sup>4</sup> In der Sprachstandsfeststellung der Schuleingangsuntersuchung wird nicht nur die Fähigkeit der Kinder geprüft, die Alltagssprache anzuwenden und zu verstehen, sondern insbesondere die Kompetenz, im Schulbereich in kindlich-angemessener Weise den Lernstoff sprachlich zu bewältigen. Dies wird dann in den Kategorien 'nicht ausreichend' / 'Beobachtungsbedarf' festgehalten und bezeichnet so den sprachlichen Entwicklungsstand.

<sup>5</sup> Der Begriff des 'Sprachförderbedarfs' erscheint hier in der Verbindung mit der Schuleingangsuntersuchung irreführend, da er aus dem Diagnoseverfahren Delfin 4 stammt.

Sprachstandsfeststellung, Schuleingangsuntersuchungen 2014-2015		Alter	nicht ausreichend oder beobachtungs- bedürftig	Sprach- förderbedarf
Quelle: Gesundheitsamt, 2014/2015, Mittelwert		6 Jahre +/- 3 Monate		
Insgesamt	603	603	86	
Deutschsprachige Kinder	508	508	42	
Anderssprachige Kinder	73	73	42	
Keine Angaben	22	22	2	
Anteil Anderssprachiger	12%		48%	
Tabelle 36				

**23,7%** der 3-5jährigen haben einen Migrationshintergrund.

2009 waren es **20,8%**.

**7,8%** der 3-5jährigen mit Migrationshintergrund sind Nichtdeutsche.

2009 waren es **15,2%**.

**32%** der 6jährigen haben einen Migrationshintergrund.

2009 waren es **20,7%**.

**7,3%** der 6jährigen mit Migrationshintergrund sind Nichtdeutsche.

2009 waren es **17,8%**.

Die statistischen Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung beruhen auf dem Mittelwert der Untersuchungen von 2014-2015:

Bei **14,2%** aller untersuchten Kinder war die Sprachkompetenz nicht ausreichend oder es bestand Beobachtungsbedarf.

2009 waren es **40%**.

Bei **8,2%** der deutschsprachigen Kinder war die Sprachkompetenz nicht ausreichend oder es bestand Beobachtungsbedarf.

2009 waren es **35%**.

Bei **57,5%** der anderssprachigen Kinder war die Sprachkompetenz in Deutsch nicht ausreichend oder es bestand Beobachtungsbedarf.

2009 waren es **75%**.

#### **Operationales Ziel:**

Senkung des Anteils der Kinder mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen.

#### **Strategisches Ziel:**

Erhöhung des Anteils der Kinder mit ausreichenden Sprachkenntnissen insbesondere bei Migranten.

#### **Maßnahmen:**

Sprachförderung in allen Kindertageseinrichtungen, Intensive Elternarbeit, Motivation der Eltern zur Entwicklung der eigenen deutsch-Sprachkompetenz, Förderung der Sprachkompetenz bereits in den Krabbelgruppen, Einbindung der organisierten Migranteninitiativen, kooperative Multiplikatorenarbeit, Erziehungs-Mitverantwortung fördern.

### VII. 6.3 Gesundheit

Das Gesundheitsamt sieht die regelmäßige Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen U3 bis U9 als "Indikator für die Sorge und Verantwortung der Eltern für ihre Kinder".

KGSt 7.01	Handlungsfeld	Gesundheit	
	<b>Bezeichnung</b>	Anteil der Teilnahme von Kindern an der U9 mit/ohne Migrationshintergrund	
	<b>Grunddaten</b>	Anzahl der einzuschulenden Kinder, welche die U9-Untersuchung erhalten haben, mit/ohne Migrationshintergrund	Datenquelle: Gesundheitsamt Stichtag: Schuleingangsuntersuchung
		Anzahl der einzuschulenden Kinder mit/ohne Migrationshintergrund insgesamt	
	<b>Berechnungsregel</b>	Anzahl der einzuschulenden Kinder, welche die U9-Untersuchung erhalten haben, mit/ohne Migrationshintergrund dividiert durch Anzahl der einzuschulenden Kinder mit/ohne Migrationshintergrund insgesamt mal 100	
	<b>Aussagekraft</b>	Wahrnehmung der medizinisch empfohlenen Gesundheitsvorsorge für Vorschulkinder	
	<b>Aussage</b>	x Prozent der Teilnehmenden an der U9-Untersuchung haben Migrationshintergrund x Prozent der einzuschulenden Kinder mit Migrationshintergrund haben die U9-Untersuchung erhalten	
	<b>Ziel</b>	Erhöhung des Anteils der Teilnehmer auch bei Kindern mit Migrationshintergrund	
	<b>Anmerkung</b>	Das Gesundheitsamt unterscheidet in "deutschsprachige" und "anderssprachige" Kinder. Die vorliegenden Daten entsprechen einem Mittelwert aus den Untersuchungen 2014 und 2015.	

Die U9-Untersuchung wird im Alter von etwa 5 Jahren (zwischen dem 60. bis 64. Lebensmonat) vorgenommen.

#### Kernkennzahlen:

Gesamteinwohnerschaft		Altersgruppe	
Quelle: Einwohnermeldeamt, Stand 30.06.2016		3- <6	6
Insgesamt	76.227	1.768	618
Deutsche	71.385	1.349	420
mit Migrationshintergrund	10.010	419	198
darunter Deutsche	5.168	280	153
darunter Nichtdeutsche	4.842	139	45
Anteil Nichtdeutscher	6,35%	7,8%	7,3%
Das Gesundheitsamt unterscheidet nach 'deutschsprachigen' und 'anderssprachigen' Kindern. Die Schuleingangsuntersuchung wird im Alter von 6 Jahren + / - 3 Monate vorgenommen			
Tabelle 37			



Teilnahme von Kindern an der U9, Schuleingangsuntersuchungen 2014-2015		Alter	Teilnahme U9	mit Heft-Nachweis	Beteiligung	Anteil an Gesamt
Quelle: Gesundheitsamt, 2014-2015, Mittelwert		6 + / - 3 Mon.				
Insgesamt	603	603	603	583	100 %	
Deutschsprachige Kinder	508	508	508	498	100 %	
Anderssprachige Kinder	73	73	73	64	100 %	
Anteil Anderssprachiger	12%		12%	10,9%		

Tabelle 38

## VII. 6.4 Sicherheit

Die zum Handlungsfeld 'Sicherheit' zur Verfügung stehenden Daten entsprechen nicht dem von der KGSt vorgegebenen Schema. Sie beziehen sich nicht ausschließlich auf Diebstahldelikte und die Tatverdächtigenstatistik, sondern geben allgemein die der Jugendgerichtshilfe vorliegenden Straftaten ("JGH-Fälle") wieder. Die Zahlen beziehen sich auf die Straftaten von Jugendlichen und Heranwachsenden, die im Jahr 2015 von der Jugendgerichtshilfe bearbeitet wurden.

Die Tabelle wurde vom Amt für Familie und Jugend, Schule und Sport auf der Basis der vorliegenden Daten aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

### Kernkennzahlen:

Anteil von Jugendlichen / Heranwachsenden (14-20 J.) mit Migrationshintergrund ('MGH') an der Bevölkerung und an den JGH-Fällen im Jahr 2015								
Quelle: Amt für Familie und Jugend, Schule und Sport	Bevölkerung	Straftaten	in %	Straftaten von	Straftaten von Personen mit MGH	Anteil an Straftaten	Anteil mit	Jugendliche / Heranwachsende mit MGH 14-20 J.
				Deutschen			MGH an der Bevölkerung	
<b>Rhade</b>	485	21	4,33%	20	1	4,76%	4,95%	24
<b>Lembeck</b>	409	10	2,44%	10	0	0,00%	5,62%	23
<b>Deuten</b>	158	10	6,33%	10	0	0,00%	3,80%	6
<b>Wulfen</b>	1.021	84	8,23%	60	24	28,57%	20,57%	210
<b>Holsterhausen</b>	1.059	39	3,68%	33	6	15,38%	18,32%	194
<b>Hervest</b>	966	65	6,73%	46	19	29,23%	27,02%	261
<b>Östrich</b>	141	6	4,26%	6	0	0,00%	5,67%	8
<b>Hardt</b>	520	34	6,54%	30	4	11,76%	10,19%	53
<b>Altstadt</b>	228	43	18,86%	33	10	23,26%	30,26%	69
<b>Feldmark</b>	478	34	7,11%	26	8	23,53%	18,20%	87
<b>Altendorf-Ulfkotte</b>	176	4	2,27%	4	0	0,00%	9,09%	16
<b>Gesamt</b>	5.641	350	6,20%	278	72	20,57%	16,86%	951

Tabelle 39

2015 zählt die Jugendgerichtshilfe insgesamt **350** Straftaten, die von Personen im Alter von 14 - 20 Jahren begangen wurden.

2009 waren es **553** Straftaten.

Darunter waren **72** Jugendliche / Heranwachsende mit Migrationshintergrund.

2009 waren es **83** Jugendliche / Heranwachsende mit Migrationshintergrund.

Ihr Anteil an allen Straftätern entspricht **20,57%** (72 von 350).

2009 entsprach der Anteil an allen Straftätern **19,4%** (83 von 427).

Diese Altersgruppe hat einen Bevölkerungsanteil von **16,8%** (5641 gesamt, darunter 951 mit Migrationshintergrund).

Diese Altersgruppe hatte 2009 einen Bevölkerungsanteil von **14,1%** (86.994 gesamt, darunter 983 mit Migrationshintergrund).

## VIII. Grundzahlen

### VIII. 1. Gesamtbevölkerung der Kommune

Gesamtbevölkerung der Kommune Quelle: Einwohnermelderegister Stand 30.06.2016			
	absolut	in %	
Einwohner	76.227		
Deutsche	71.385	93,6 %	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Einwohner mit Migrationshintergrund	10.010	13,1 %	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Darunter Deutsche mit Migrationshintergrund	5.168	6,7 %	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Darunter Nichtdeutsche	4.842	6,3 %	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Einwohner mit Migrationshintergrund	10.010	13,1 %	Anteil an der Gesamteinwohnerschaft
Darunter: Deutsche mit Migrationshintergrund	5.168	51,6 %	Anteil: mit Migrationshintergrund
Darunter Nichtdeutsche	4.842	48,3 %	Anteil: mit Migrationshintergrund

Tabelle 40

## VIII. 2 Veränderungen der Nationalitäten in Dorsten seit August 2008

In Dorsten gemeldete Ausländer

Stand August 2008				Stand Dezember 2015			
Türkei	1.261	34,79%	Polen	2159	26,80%		
Serbien u. Montenegro	371	10,23%	Türkei	1423	17,66%		
Polen	293	8,08%	Russische Föderation	707	8,77%		
Niederlande	165	4,55%	Republik Serbien	423	5,25%		
Vereinigtes Königreich	107	2,95%	Kasachstan	281	3,49%		
Russische Föderation	102	2,81%	Niederlande	184	2,28%		
Kroatien	89	2,46%	Italien	182	2,26%		
Italien	88	2,43%	Republik Kosovo	177	2,20%		
Österreich	85	2,34%	Rumänien	167	2,07%		
Ukraine	82	2,26%	Vereinigtes Königreich	145	1,80%		
Kasachstan	65	1,79%	Libanon	125	1,55%		
Bosnien-Herzegowina	62	1,71%	Mazedonien	125	1,55%		
Ungeklärt	56	1,54%	Kroatien	112	1,39%		
Lettland	52	1,43%	Ukraine	110	1,37%		
Spanien	51	1,41%	Österreich	101	1,25%		
Libanon	48	1,32%	Bosnien und Herzegowina	82	1,02%		
Griechenland	42	1,16%	Spanien	82	1,02%		
Thailand	38	1,05%	Syrien, Arab. Republik	64	0,79%		
Sri Lanka	37	1,02%	Griechenland	59	0,73%		
Makedonien	35	0,97%	Iran, Islam. Republik	58	0,72%		
Syrien, Arab. Rep.	31	0,86%	Sri Lanka	56	0,70%		
Litauen	27	0,74%	Irak	53	0,66%		
Portugal	26	0,72%	Kirgistan	52	0,65%		
Vereinigte Staaten von Amerika	20	0,55%	Thailand	52	0,65%		
Marokko	19	0,52%	ungeklärt	52	0,65%		
Frankreich	17	0,47%	Ungarn	47	0,58%		
Ungarn	17	0,47%	Bulgarien	43	0,53%		
Irak	17	0,47%	Frankreich	40	0,50%		
Rumänien	14	0,39%	Marokko	40	0,50%		
Brasilien	14	0,39%	Vereinigte Staaten, auch USA	40	0,50%		
Pakistan	14	0,39%	Afghanistan	34	0,42%		
Belgien	12	0,33%	Albanien	34	0,42%		
Dänemark und Faröer	10	0,28%	Serbien und Montenegro	33	0,41%		
Vietnam	10	0,28%	Jugoslawien	30	0,37%		
Indien	10	0,28%	Ägypten	28	0,35%		
Iran, Islamische Rep.	10	0,28%	Sowjetunion	28	0,35%		
Bulgarien	8	0,22%	Portugal	27	0,34%		
Slowenien	8	0,22%	Vietnam	26	0,32%		
Slowakei	7	0,19%	Indien	25	0,31%		
Finnland	6	0,17%	Libyen	25	0,31%		
Schweden	5	0,14%	Usbekistan	25	0,31%		
Irland	3	0,08%	Brasilien	22	0,27%		
Tschechoslowakei / Tschechien	2	0,06%	Tunesien	19	0,24%		
Estland	1	0,03%	Tadschikistan	18	0,22%		
Sonstige	188	0,30%	Sonstige	442	5,49%		
<b>Summe</b>	<b>3.625</b>		<b>Summe</b>	<b>8.057</b>			

Tabelle 41

**VIII. 3 Relevante Altersgruppen**

Stand: 31.12.2015									
<b>Migrationshintergrund</b>	<b>0 - 2 J.</b>	<b>3 - 5 J.</b>	<b>6 - 9 J.</b>	<b>10 - 13 J.</b>	<b>14 - 17 J.</b>	<b>18 - 20 J.</b>	<b>21 - 27 J.</b>	<b>über 27 J.</b>	<b>Gesamt</b>
Rhade	10	11	33	23	11	13	18	167	<b>286</b>
Lembeck	8	22	14	16	14	9	23	163	<b>269</b>
Deuten	3	2	5	5	5	1	2	43	<b>66</b>
Wulfen	81	113	157	123	136	74	212	1396	<b>2292</b>
Holsterhausen	116	63	121	123	124	70	185	962	<b>1764</b>
Hervest	114	127	165	176	158	103	236	1306	<b>2385</b>
Östrich	2	8	9	5	6	2	7	77	<b>116</b>
Hardt	38	25	38	46	35	18	50	386	<b>636</b>
Altstadt	42	43	43	48	38	31	97	517	<b>859</b>
Feldmark	53	59	57	52	46	41	92	650	<b>1050</b>
Altendorf	9	11	11	5	9	7	17	85	<b>154</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>476</b>	<b>484</b>	<b>653</b>	<b>622</b>	<b>582</b>	<b>369</b>	<b>939</b>	<b>5752</b>	<b>9877</b>
<b>Einwohner insgesamt</b>	<b>0 - 2 J.</b>	<b>3 - 5 J.</b>	<b>6 - 9 J.</b>	<b>10 - 13 J.</b>	<b>14 - 17 J.</b>	<b>18 - 20 J.</b>	<b>21 - 27 J.</b>	<b>über 27 J.</b>	<b>Gesamt</b>
Rhade	108	106	169	205	284	201	391	4098	<b>5562</b>
Lembeck	116	138	184	199	236	173	410	3753	<b>5209</b>
Deuten	31	29	62	85	94	64	91	1220	<b>1676</b>
Wulfen	294	323	490	524	581	440	978	10011	<b>13641</b>
Holsterhausen	337	346	470	566	616	443	1008	9885	<b>13671</b>
Hervest	367	336	468	493	535	431	1151	9201	<b>12982</b>
Östrich	27	47	67	73	86	55	145	1530	<b>2030</b>
Hardt	170	167	231	237	288	232	507	5739	<b>7571</b>
Altstadt	104	83	95	98	121	107	373	3253	<b>4234</b>
Feldmark	197	162	208	221	242	236	538	5877	<b>7681</b>
Altendorf	50	41	57	62	102	74	155	1455	<b>1996</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>1801</b>	<b>1778</b>	<b>2501</b>	<b>2763</b>	<b>3185</b>	<b>2456</b>	<b>5747</b>	<b>56022</b>	<b>76253</b>
<b>%-Anteil Migration</b>	<b>0 - 2 J.</b>	<b>3 - 5 J.</b>	<b>6 - 9 J.</b>	<b>10 - 13 J.</b>	<b>14 - 17 J.</b>	<b>18 - 20 J.</b>	<b>21 - 27 J.</b>	<b>über 27 J.</b>	<b>Gesamt</b>
Rhade	9,26%	10,38%	19,53%	11,22%	3,87%	6,47%	4,60%	4,08%	<b>5,1%</b>
Lembeck	6,90%	15,94%	7,61%	8,04%	5,93%	5,20%	5,61%	4,34%	<b>5,2%</b>
Deuten	9,68%	6,90%	8,06%	5,88%	5,32%	1,56%	2,20%	3,52%	<b>3,9%</b>
Wulfen	27,55%	34,98%	32,04%	23,47%	23,41%	16,82%	21,68%	13,94%	<b>16,8%</b>
Holsterhausen	34,42%	18,21%	25,74%	21,73%	20,13%	15,80%	18,35%	9,73%	<b>12,9%</b>
Hervest	31,06%	37,80%	35,26%	35,70%	29,53%	23,90%	20,50%	14,19%	<b>18,4%</b>
Östrich	7,41%	17,02%	13,43%	6,85%	6,98%	3,64%	4,83%	5,03%	<b>5,7%</b>
Hardt	22,35%	14,97%	16,45%	19,41%	12,15%	7,76%	9,86%	6,73%	<b>8,4%</b>
Altstadt	40,38%	51,81%	45,26%	48,98%	31,40%	28,97%	26,01%	15,89%	<b>20,3%</b>
Feldmark	26,90%	36,42%	27,40%	23,53%	19,01%	17,37%	17,10%	11,06%	<b>13,7%</b>
Altendorf	18,00%	26,83%	19,30%	8,06%	8,82%	9,46%	10,97%	5,84%	<b>7,7%</b>
<b>Gesamtstadt</b>	<b>26,43%</b>	<b>27,22%</b>	<b>26,11%</b>	<b>22,51%</b>	<b>18,27%</b>	<b>15,02%</b>	<b>16,34%</b>	<b>10,27%</b>	<b>13,0%</b>

Tabelle 42

## **IX. Resümee**

Das vorliegende Konzept stellt aufgrund der Datenlage und der Differenziertheit der Zielgruppe ein Rahmenkonzept für die weitere Dorstener Integrationsarbeit dar.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mit dem Rahmenkonzept und dem entwickelten Monitoring jetzt ein genauerer Überblick über die Situation von Teilen der Einwohnerschaft mit Migrationshintergrund in Dorsten vorliegt und erstmalig Vergleiche und Veränderungen zum Rahmenkonzept von 2009 festgestellt werden können.

Mit dem Rahmenkonzept von 2016 und dem in 2009 entwickelten Monitoring stellt sich heraus, dass die erarbeiteten Maßnahmen von 2009 dazu geführt haben, dass es in einigen Bereichen zu einer verbesserten Lage für die Einwohnerschaft mit Migrationshintergrund in Dorsten geführt hat.

Nun gilt es diese Maßnahmen weiterzuführen und neue Maßnahmen zu entwickeln. Sicherlich wird es Maßnahmen von 2009 geben, die sich mittlerweile überholt haben, dies muss in Arbeitsgruppen diskutiert werden. Für weiterführende, gezielte Maßnahmen insbesondere auf Sozialraumebene sind angesichts der geschilderten Ausgangslage noch gesonderte Arbeitsgruppen und Erhebungen notwendig.

In den einzelnen Handlungsfeldern ist zu untersuchen, inwieweit Ziele und Maßnahmen hinsichtlich der vertretenen unterschiedlichen Kulturen und Traditionen zumindest temporär spezifisch zu gestalten sind.

Aufgrund der beschriebenen Datenlage konnten nicht der gewünschte, detaillierte Überblick und gewünschte Vergleiche erstellt werden.

Die Gruppen der Spätaussiedler, der Eingebürgerten und der anderen Deutschen mit Migrationshintergrund (als Deutsche geborene Kinder, vgl. Definition) konnten nicht genauer untersucht werden.

## X. Anhang

### X. 1 Überblick über die Tabellen

<b>Tabelle</b>	<b>Seite</b>	<b>Titel</b>
1	12	Ausländische Einwohner, Aufenthaltsstatus
2	14	Ausländische Einwohner, Aufenthaltsstatus zur aktuellen Orientierung
3	16	Einwohner, Altersgruppen 0 - 6 Jahre
4	17	Kindergartenbesuch, Mittelwert, 2014 / 2015
5	18	Allgemeinbildende Schulen, Dorsten, Schulformen
6	21	Einwohnerstatistik, Altersgruppe 13 - 14 Jahre
7	21	Allgemeinbildende Schulen (NRW-spezifisch), Klassenstufen (und Jahrgangs-/ Besuchsstufen)
8	22	Verteilung der Schüler/innen an allgemeinbildenden Schulen, Jahrgangsstufe 8, auf die einzelnen Schulformen
9	23	Schüler / -innen an Förderschulen
10	24	Allgemeinbildende Schulen, Dorsten, Jahrgangsstufe 8
11	24	Schüler / -innen an Hauptschulen
12	25	Schüler / -innen an Hauptschulen, Jahrgangsstufe 8
13	26	Schüler / -innen an Realschulen, Dorsten
14	26	Schüler / -innen an Realschulen, Jahrgangsstufe 8
15	27	Schüler / -innen an der integrierten Gesamtschule Dorsten
16	27	Schüler / -innen an der integrierten Gesamtschule, Jahrgangsstufe 8
17	28	Schüler / -innen an Gymnasien
18	29	Schüler / -innen an Gymnasien, Jahrgangsstufe 8
19	30	Allgemeinbildende Schulen: Schulabsolventen / -abgänger, Abschlussarten
20	32	Allgemeinbildende Schulen: Schulabsolventen / -abgänger, ohne Abschluss
21	35-36	Gesamteinwohnerschaft, Altersgruppen 0 - <65
22	37	Gesamteinwohnerschaft, Altersgruppen 15 - <18
23	-	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Ausbildungsbeteiligung. Daten wurden nicht erhoben
24	41	Arbeitslosenquote, 15 - <65
25	-	Arbeitslosenquote, 15- <25. Daten wurden nicht erhoben
26	44	Empfängerdichte SGB II
27	45	Empfängerdichte SGB XII
28	-	Empfängerdichte SGB II und SGB XII, gesamt. Daten wurden nicht erhoben
29	-	Empfängerdichte SGB II und Grundsicherung, 0-<15. Daten wurden nicht erhoben
30	-	Empfängerdichte Grundsicherung nach SGB XII, 65 +. Daten wurden nicht erhoben
31	48	Gesamteinwohnerschaft, Migrationshintergrund, Nicht-Deutsche
32	49	Einwohner nach Stadtteilen und Migrationshintergrund, Altersgruppen anteilig
33	50	Einwohner nach Stadtteilen
34	50	Einwohner nach Stadtteil / Segregationsindex, anteilig nach %
35	51	Gesamteinwohnerschaft, Altersgruppen 0 - 6
36	52	Sprachstandsfeststellung, Schuleingangsuntersuchungen 2014 - 2015
37	53	Gesamteinwohnerschaft, Altersgruppen 0 - 6
38	54	Teilnahme von Kindern an der U9, Schuleingangsuntersuchungen 2014 - 2015
39	54	Anteil von Jugendlichen / Heranwachsenden (14 – 20 Jahre) mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung und an den JGH-Fällen im Jahr 2015
40	55	Grundzahlen- Gesamtbevölkerung der Kommune, Anteil mit Migrationshintergrund, Nicht-Deutsche
41	56	Veränderung der Nationalitäten in Dorsten
42	57	Relevante Altersgruppen, Prozentuale Anteile